Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten und Geschäftsstellen: das Vierteljahr 2,25 Mk., für 1 Monat 75 Pfg., einschließlich Traggeld, durch die Post: vierteljährlich am Postschalter abgeholt 2 Mk., frei ins Haus 2,42 Mk.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Telegramm-Adresse: Waelde Gummersbach. Fernrul. Amt Gummersbach Nr. 12.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach

Tageblatt für das oberbergische und märkische Land

Verbreitetste Zeitung im oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Gegründet 1837

Rotationsdruck und Verlag: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
Die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Schluß der Anzeigen-Annahme:
für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, für größere Anzeigen Tags vorher um 3 Uhr nachmittags.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Stellen wird keine Gewähr übernommen

Verbreitungsbezirk: Gummersbach — Bergneustadt (Stadt) — Bergneustadt (Land) — Drabenderhöhe — Gimborn — Marienheide — Nümbrecht — Ründeroth — Wiehl — Eckenhagen Denklingen — Hermesdorf — Waldbröl — Ruppichteroth — Morsbach — Rosbach (Sieg) — Engelskirchen — Wipperfürth — Hückeswagen — Neu-Hückeswagen — Meinerzhagen — Altenrise — Schalkmühle — Halver i. W.

№ 267. | Sprechstunde der Schriftleitung: wochentags 5—6 Uhr nachm. | **Donnerstag, den 12. November** | Anzeigen-Annahme: Sonntags 11—12 Uhr, werktags 7—12 vorm., 2—7 Uhr nachm. | **1908.**

Der Ausgang der Krise.

Gummersbach, 12. November.

Der 10. November war im Reichstage ein großer Tag. Rein äußerlich: ohne Frage. Seit einer Woche waren die Eintrittskarten für die bevorzugten Plätze schon vergeben; um die einigen vierzig Sitze aber, die nur noch im „freien Verkehr" standen, hatte, wie glaubwürdige Leute versichern, der Kampf bereits um die fünfte Morgenstunde begonnen. Die ersten Zuhörer fanden sich gegen elf Uhr ein. Solange umwogte das Wallothaus auch der Schwarm unruhiger Passanten, die, wenn sie schon nicht hineinkönnen, zum mindesten ein paar Momentbilder von draußen erhaschen möchten: die Auffahrt des Kanzlers, das Kommen des einen oder anderen berühmten Parlamentariers und den Aufmarsch der Glücklichen, denen Logen und Tribünen sich öffnen. In einem uns aus Berlin zugehenden Stimmungsbild heißt es dann weiter: Im Saal ist's derweil noch leer; drunten in den Bankreihen der Abgeordneten sowohl wie auf der Empore der verbündeten Regierungen. Da — der Zeiger der Saaluhr rückt gerade auf die siebzehnte Minute nach eins — stellt sich die Gardine, und geleitet von seinem Generalvertreter, Herrn v. Bethmann-Hollweg, vom Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Tirpitz und dem Herrn der Posten betritt Fürst Bülow das Haus. Vorher hat man schon Herrn v. Loebell, den Unermüdlichen, betriebsam hin- und hereilen sehen. Ein wenig später erschienen Staatssekretär Dernburg, Herr v. Arnim, der preußische Landwirtschaftsminister und Herr v. Kiderlen-Wächter, der zurzeit in Vertretung das Auswärtige besorgt und vielleicht zu den kommenden Männern zu zählen sein wird. Und nun hat Bassermann zu reden begonnen. Der nationalliberale Führer hat einen überaus glücklichen Tag. Er spricht ernst, ruhig, sachlich, mit einer Wohlabgemessenheit, die weiß, was sie will und über die Grenzen, die sie selbst sich steckte, nicht hinausgleitet. Bassermann beginnt mit einer Schilderung des Eindrucks, den die Veröffentlichung des „Daily Telegraph" allenthalben in der Nation weckte. Es war das Gefühl wie nach einer verlorenen Schlacht, meint Herr Bassermann. Allenthalben wären die Kaisergespräche abfällig beurteilt worden; hier und da sogar vernichtend. Schon höre man im Auslande sagen: es sei nicht möglich, Deutschland vertrauliche Mitteilungen zu machen. Die Nation aber beginne einmütig gegen das persönliche Eingreifen des Kaisers zu protestieren, das unserer Politik alle Stetigkeit raube. Und nun ruft der nationalliberale Wortführer dem Kanzler, der bleich und schweigsam mit übereinandergeschränkten Armen da sitzt, in Erinnerung, was er 1906, 1907 und was er noch in diesem Jahre über die Notwendigkeit einer stetigen und ruhigen auswärtigen Politik gesagt habe. Vortreffliche Grundsätze! Nur seien sie leider fortgesetzt verletzt worden. Und urban in der Form, aber unerbittlich in der Sache zerpflückt Herr Bassermann die Einzelheiten des Kaisergesprächs. Es sei nicht wahr, daß die Mehrzahl der Nation den Engländern feindlich gesinnt sei. Keinem Volke seien wir feindlich gesinnt; auch den Engländern nicht. Vielmehr hätten wir den dringlichen Wunsch, mit England in freundschaftlichen Beziehungen zu leben. Nicht wahr sei's auch, daß wir unsere Flotte gebaut hätten, um im fernsten Osten Weltpolitik zu treiben. Daran hätte kein Mensch im Reichstag gedacht. Und dann diese unglaubliche Geschichte von dem Feldzugsplan, die dringend einer Berichtigung bedürfe! Aber schließlich sei nicht die Veröffentlichung die Hauptsache. Das Schlimmste sei, daß solche Gespräche überhaupt stattgefunden haben, und daß vielleicht in den Archiven fremder Staaten noch manche ähnliche Dokumente aufgezeichnet ruhen. Je höher ein Mensch steht, desto größere Vorsicht ist von ihm zu verlangen; desto größere Zurückhaltung muß er üben. Herr Bassermann verweilt dann noch bei der Komödie der Irrungen, die dieser Veröffentlichung vorausgegangen sei. Er erkennt die Verdienste, die Fürst Bülow als Staatssekretär des Auswärtigen und als Kanzler in langen Jahren erworben, vollkommen an. Aber er unterläßt doch auch nicht ein mildes Wort der Rüge mit einfließen zu lassen: bei der Natur des Kaisers sei sorgfältigste Prüfung einfach nicht zu missen. Wir wünschen keine Amtsniederlegung des Kanzlers; aber wir möchten, daß Fürst Bülow eine Erklärung des Kaisers erstrahierte, die uns für die Zukunft solcher Sorge enthöbe. Der Kaiser müßte auch über diese Verhandlungen eine genaue Information erhalten; wir wollen einfach nicht, daß eine Kluft zwischen Kaiser und Nation sich auftue. Und nachdem Herr Bassermann solcher Gestalt den unerfreulichen Fall nach allen Seiten beleuchtet hat, verliest er die von uns unten wiedergegebene Erklärung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei. Ein kurzes tapferes Wort an die Adresse des Auslandes, das sich nicht täuschen möge über die Geschlossenheit der Nation, und Herr Bassermann ist zu Ende. — Man hatte anfangs gemeint: der Kanzler würde sofort nach dem ersten Interpellanten das Wort ergreifen. Das geschieht leider nicht, und so verliert die Debatte unwillkürlich an Interesse. Herr Wiemer, der als zweiter Redner zur Tribüne eilt, spricht unzweifelhaft gewandter, temperamentvoller, frischer als sonst. Aber es liegt schon in der Natur des Gegenstandes, daß die Interpellanten sich in der Hauptsache wiederholen müssen. Herr Wiemer schlägt kräftigere Accente an, als sein nationalliberaler Vorläufer; Herr Singer, der dann aufgerufen wird, noch kräftigere. Der hält auch mit dem Ausdruck des Mißtrauens gegen den Kanzler nicht zurück; aber irgendeinen Eindruck vermag er mit all dem nicht zu wecken. Anderes, Größeres erwartet man von dieser Stunde: die elektrische Spannung soll nach zwei Wochen bangen Harrens sich endlich entladen. In richtiger Erkenntnis dieser Situation haben die beiden konservativen Sprecher — Herr v. Heydebrand und der Lasa und Fürst Hatzfeld — sich kurz gefaßt. Dann hat unter lautloser Stille des Hauses sich der Kanzler erhoben. Eine tiefe Röte ist über seine Wangen gezogen, und ernster als man's sonst von ihm gewohnt, klingt seine Rede. Eine milde, eine kurze Rede. Im Grunde sei alles nicht halb so schlimm gewesen. Der sogenannte Kriegsplan nur eine theoretische Betrachtung an die Adresse der britischen Großmutter. Und die Verletzung diplomatischer Maßregeln? Lieber Himmel, wie oft seien die schon verletzt worden! Es denke auch niemand an irgendwelche Abenteuer in Ostasien. Ueberhaupt solle man's psychologisch nehmen, sich in die Seele des Kaisers hineinzuversetzen suchen, der es nicht verwinden könne, daß seine ehrlichen Bemühungen um die Versöhnung Englands dort auf so wenig Verständnis stoßen. Dennoch fehlt in dieser milden und kurzen Rede ein metallischer Satz nicht. Der Kaiser würde sich in den letzten Wochen überzeugt haben, daß auf die Art Briten nicht zu gewinnen seien. Diese Ueberzeugung würde ihn dahin führen, sich künftig größere Zurückhaltung aufzuerlegen: „Wäre dem nicht so, so könnte weder ich noch irgend ein Nachfolger die Verantwortung tragen." Und das ist vorläufig das wertvollste Ergebnis dieser Aussprache. In vorgerückter Stunde nimmt in der Besprechung der Interpellationen noch Freiherr v. Hertling das Wort. Morgen geht die Debatte fort, und es kann leicht sein, daß sie dann erheblich bewegter wird als der Anfang.

•

158. Sitzung vom 10. November.

Am Tische des Bundesrats: Fürst von Bülow, v. Bethmann-Hollweg, v. Tirpitz, Kraetke, Dernburg, v. Arnim, v. Loebell.

Die Tribünen sind schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt.

Auf der Tagesordnung stehen die 5 Interpellationen der Nationalliberalen, der Freisinnigen, der Sozialdemokraten, der Konservativen und der Freikonservativen über die Veröffentlichungen im „Daily Telegraph".

Reichskanzler Fürst Bülow erklärt sich bereit, die Interpellationen sogleich zu beantworten.

Abg. Bassermann (natl.): Am 28. Oktober wurden im „Daily Telegraph" Aeußerungen des Kaisers veröffentlicht, die man zunächst für eine Mystifikation hielt. Als aber die „Nordd. Allg. Ztg." sie übernahm, mußte man an ihre Echtheit glauben. Allgemein machte sich darauf das Gefühl maßlosen Staunens und tiefer Trauer geltend. (Sehr richtig!) Man war bedrückt wie nach einer verlorenen Schlacht. (Sehr richtig!) Der Redner geht dann die einzelnen kaiserlichen Aeußerungen durch. Danach habe der Kaiser auch einen Feldzugsplan gegen die Buren nach England geliefert. (Hört! hört!) Er habe auf etwaige baldige Kämpfe im Stillen Ozean hingewiesen. (Hört! hört!) Der englische Stolz ist gekränkt worden durch die Mitteilung, daß ein kaiserlicher Kriegsplan im Burenkriege eine Rolle gespielt hat. England verurteilt auch den Versuch, Mißtrauen zu säen zwischen England einerseits und Rußland und Frankreich anderseits. England wird durch diesen Fall nur noch enger an die beiden anderen Staaten geknüpft. Gebesserte Beziehungen mit Japan werden beinahe zerstört. Kurz, Schaden auf der ganzen Linie. Die Niederländer sprechen von Neutralitätsbruch im Burenkriege. Das gesamte Ausland spricht von einer zwiespältigen Politik Deutschlands, wie sie sich schon in der Marokkofrage gezeigt haben soll. Man sagt, neben der offiziellen Politik laufe eine besondere kaiserliche Politik her. Man spricht davon, es sei sehr schwer, an Deutschland vertrauliche Mitteilungen zu machen, da man nicht sicher sei, daß sie vertraulich behandelt werden. (Sehr richtig!) Also überall gemindertes Vertrauen, ja Mißtrauen gegen uns. (Lebhafte Zustimmung.) Ueberall eine Verschlechterung unserer auswärtigen Beziehungen. (Lebhafte Zustimmung.) Die nahezu einmütige Meinung des Volkes über alles dies hallt wider in der Presse, im Lande, hier in diesem Hause. Ueberall einmütiger Protest gegen das, was man nennt: persönliches Regiment. Ueberall das Gefühl: so können die Dinge nicht weiter gehen. Man sagt, daß ausländische Personen sehr wenig geeignet sind, Aeußerungen des Kaisers über Politik des Kaisers entgegenzunehmen. (Sehr richtig!) Ich will kurz erinnern an die Vorgänge mit Lord Tweedmouth, mit dem amerikanischen Botschafter Hill. Heute sehen wir die Ergebnisse dieses persönlichen Regiments in das hellste Licht gestellt und erkennen ihre Schädlichkeit. (Sehr wahr!) Wir brauchen eine Politik der Sachlichkeit der Geräuschlosigkeit, und können nur bedauern, daß diese Politik, wie sie uns erst unlängst von dem Fürsten Bülow angesagt worden ist, von dem Kaiser so durchkreuzt wird. Meine Herren! Wir hier revidieren um deswillen unser monarchisches Gefühl nicht. (Beifall.) Aber in weiten Kreisen, m. H., heißt man diese Vorgänge willkommen, als Agitationsstoff, um gegen die Monarchie vorzugehen. Erst in diesen Tagen hat ein früherer Diplomat, Herr von Radowitz alle diese Verhältnisse gekennzeichnet in einer konservativen Versammlung, und sie hat ihm Beifall gezollt. Der Schwerpunkt der ganzen Sache liegt aber nicht in der Veröffentlichung selbst, sondern in den Tatsachen, die ans Licht gezogen wurden. (Sehr richtig!)

Nun zum Reichskanzler! Wir sind weit davon entfernt, seine Verdienste nicht anzuerkennen. Schwere Aufgaben sind im gestellt worden, und er hat schwere Aufgaben gelöst. (Beifall.) Diese volle Anerkennung hindert uns aber nicht, die Behandlung der wichtigen Manuskripte von seiner Seite für verfehlt und der Wichtigkeit der Sache nicht für entsprechend zu halten. Entweder mußte er es selbst lesen, oder er mußte es einer absolut zuverlässigen Person geben. Bei der impulsiven Natur des Kaisers ist eine genaue Prüfung aller von ihm ausgehenden Schriftstücke durchaus notwendig, wenn große Schäden vermieden werden sollen. (Lebhafter Beifall.) Die Behandlung des Manuskripts war erschwert durch eine Art Urlaubspolitik.

△ Versunkene Millionen.

Kriminalroman nach dem Französischen von Burghard Aßmann.

(Nachdruck verboten.)

Noch an demselben Tage kam der Eigentümer des Hauses, um mich vor die Thür zu setzen und ich war noch sehr glücklich, daß man mir meine Livree gelassen hatte. Ich verkaufte sie, um wenigstens essen zu können. Erst dachte ich daran, den Schuft Diego anzuzeigen, aber ich überlegte, daß ich mich dabei leicht bloßstellen konnte und hielt es für ratsamer, zu schweigen. Jetzt ist es bald ein Monat her, seitdem der arme Paddy in den Lumpen, die Ihr seht, unter freiem Himmel schlaft und von Kürbissen und klarem Wasser lebt. Wenn er Euch nicht begegnet wäre Herr, so hätte er umkommen müssen, aber, so lange er lebt, wird er Euch treu sein, wie ein Hund."

Robert hatte mit tiefer Bewegung diesen entsetzlichen Bericht vernommen. Die Anhaltspunkte, welche ihm eine gütige Vorsehung so unvermutet sandte, mußten genügen, um Diego aufzufinden, und Paddy, wenn er auch noch nicht volliges Vertrauen einflößte, konnte bei der weiteren Verfolgung von großem Nutzen werden.

Entschlossen, ihn ganz an seine Person zu fesseln, übergab ihm Robert einiges Geld und bestellte ihn für den nächsten Morgen nach einem Hotel. Er war sicher, daß er sich ohne Fehl einfinden würde und wollte es so vermeiden, ihn von seiner Barke in Kenntnis zu setzen.

John, dem er die Begegnung mit Paddy erzählte, übernahm es, das Gold, Sack für Sack, an's Land und nach der Villa Combt zu bringen, welche sie als vorläufige Wohnung gemietet hatten.

Nach zwei Wochen hatte der alte Slough das Gold an's Land geschleppt und Robert verwandelte die Summe sofort in einen vom Hause Rothschild an seine sämtlichen Korrespondenten Europas ausgestellten Kreditbrief.

Er vergewisserte sich, daß Paddy die Wahrheit berichtet, und erhielt die Thatsache von Diegos Abreise nach Konstantinopel bestätigt.

Morgans tragischer Tod hatte in Neapel viel Aufsehen erregt, aber niemand dachte daran, ihn für die Folge eines Verbrechens zu halten. Die plötzliche Abreise Diegos hatte man dem Kummer zugeschrieben, welchen ihm der schreckliche Unglücksfall des Freundes verursachte.

Robert nahm den Irländer in seinen Dienst. Die Freude und das Wohlbefinden hatten letzteren wie umgewandelt. Gleichwohl betraute Robert John Slough mit der Ueberwachung des Matrosen, da ihm dessen Neigung zum Trunk Anlaß zu Besorgnissen gab.

Auf diese Weise für die Jagd nach dem Mörder seines Sohnes ausgerüstet, schiffte sich Robert mit Slough und Paddy auf dem französischen Packetboot ein, welches den Dienst zwischen Neapel und der Türkei versah.

Das erste, was er bei seiner Ankunft in Konstantinopel erfuhr, war die Nachricht von Diegos Abreise.

Vor drei Tagen hatte derselbe Pera verlassen, um auf dem Landweg in Gesellschaft eines Franzosen, den er im Hotel d'Angleterre kennen gelernt hatte, nach Aegypten aufzubrechen.

Robert konnte kaum daran denken, ihm auf dieser Reise durch Kleinasien und Syrien, angesichts einer begleitenden Eskorte und in Gegenwart eines Fremden, entgegen zu treten. Es schien ihm sicherer, ihn in Alexandria zu erwarten.

Aber bald sollte Robert einsehen, daß seine Rache noch weiter hinaus verschoben werden müsse. Nach einem zweimonatlichen Aufenthalte in Aegypten erfuhr Robert, daß sich zwei Reisende in Beirut sich direkt nach Frankreich eingeschifft hätten und daß der eine von ihnen sich Herr von Pancorvo nenne. Bestimmte Anzeichen ließen darauf schließen, daß dies der neue Name war, den Diego gewählt hatte.

Robert zauderte nicht, sondern reiste sofort nach Marseille ab. Bei seiner Landung hörte er, daß das Beiruter Schiff acht Tage früher eingetroffen war.

Offenbar hatte sich Diego nach Paris gewandt und dort allein konnte Robert sicher darauf zählen, ihn wieder zu finden.

Endlich also sollte er sich dem Feinde gegenüber sehen, den er seit langer Zeit verfolgte; aber je mehr sich die Rache verzögerte, desto sicherer sollte sie Diego treffen.

Robert hatte zuerst beabsichtigt, sich mit Diego zu schlagen, nachdem er ihm alle seine Verbrechen in's Gesicht geschleudert hätte; aber der Tod im Duell war keine genügende Sühne für die Vergangenheit.

Das Schafott war für ein solches Scheusal, für einen verfluchten Mörder, der gebührende Platz. Robert wollte den Mörder Georgs unter den Händen des Henkers enden sehen.

Er hoffte, den Elenden auf irgend welcher frischen blutigen That ertappen und dann vor den Richterstuhl schleifen zu können. — Es schien ihm doch unzweifelhaft, daß Diego nicht auf der Bahn des Verbrechens stille bleiben würde.

Er beschloß, im geheimen seinen Schritten zu folgen und nur im geeigneten Momente hervorzutreten. Er entwarf seinen Plan mit John zusammen, und beide teilten sich bei dieser Jagd auf den Mörder in die Rollen.

Die Zeit und der Schmerz hatten Robert so sehr verändert, daß er nicht mehr wieder zu erkennen war und außerdem besaß er eine natürliche Veranlagung, die Sprache und selbst die Gesichtszüge zu verstellen. Er konnte also Diego um so leichter überwachen, als dieser ihn gestorben glaubte. Es handelte sich nur darum, ein Kostüm und einen Beruf zu wählen, wodurch eine Annäherung erleichtert würde.

Auch Paddy Kassan sollte eine Rolle erhalten.

Diego mußte den Irländer für viel zu stumpfsinnig halten, um Mißtrauen gegen ihn zu hegen, und wenn es gelang, ihn in sein Haus einzuführen, hatte man einen Freund im Herzen der zu stürmenden Festung.

John, welchen Diego sehr wohl kannte, mußte der Handlung fern bleiben und seine Anwesenheit in Paris auf das sorgfältigste verheimlichen.

Robert behielt sich vor, ihn zu verwenden, wenn seine Rache den Zeitpunkt der Reife erreicht haben würde.

Als Wohnung wählte Robert jenes Häuschen auf Montmartre, welches ja sein Eigentum geblieben war und an einem traurigen Herbsttage schlug Robert den Weg nach Montmartre ein.

Nicht ohne tiefe Bewegung sah er den Ort wieder, wo für ihn so liebevund so schmerzliche Erinnerungen lebten.

Wie einsam und öde war alles geworden! Der Garten, sich selbst überlassen, hatte sich mit Strauchwerk bedeckt; das morsche Gitter schien zerbrechen zu wollen; das Haus drohte einzustürzen.

Bevor Robert die Schwelle überschritt, nahm er allen Mut zusammen. Eine abergläubische Furcht hielt ihn beim Betreten der Terrasse zurück, wo er in seinen Armen diejenige hatte sterben sehen, die er so sehr geliebt hatte. Es war ihm, als irrten die Schatten von Ellen und Georg hier umher. Ganz leise rief er ihre Namen, und in dem Murmeln der vom Herbstwind bewegten Blätter glaubte er ihre Stimmen zu vernehmen.

Er trat ein. Nichts war verändert. Das Zimmer Ellens war noch unberührt, wie am Tage ihres Todes, und Robert brach in Thränen aus, als er ihren Brautschrein wieder erblickte, dessen Schlüssel sie ihm beim letzten Abschied gegeben hatte.

Hier war das Asyl, dessen er bedurfte; hier wollte er der Erinnerung leben und seiner Hoffnung auf Rache.

Mit Johns Beistand hatte er bald die nötigsten Anordnungen getroffen. Den zweiten Stock des Hauses wählte er zur Wohnung, und Ellens Zimmer blieb dazu bestimmt, um dort im Gebet und in der Erinnerung seines Schmerzes seinen Mut zu stählen. Alle Gegenstände, welche die Verstorbene benutzt hatte, wurden nach seinem geheiligten Raume gebracht, und auch eine schmerzliche Reliquie, die Robert von den Sorellen mit sich geführt hatte, kam hier zur Aufstellung: das Tauchergewand, in welchem Georg gestorben war.

An einer mit schwarzem Stoff ausgeschlagenen Wand richtete es Robert in die Höhe, so wie er es in der Kabine des „Avenger" gesehen hatte.

Wenn Robert jemals das Verbrechen und die Rache hätte vergessen können, so würde sie ihm die traurige Hinterlassenschaft seines Sohnes in's Gedächtnis gerufen haben.

John Slough richtete sich in Passy ein, wo er eine möblierte Wohnung nahm und sich, in der Absicht, seine Abschließung gegen allen Verkehr zu erklären, einen mit dem Spleen behafteten Engländer schelten ließ. Er behielt Paddy als Bedienten, bis zu dem Zeitpunkte, wo man ihn anderweitig mit Nutzen verwenden könnte.

Jeder ging auf Erkundigungen aus, und man hatte nur wenig Mühe, solche zu erhalten.

Diego, der seine Straflosigkeit gesichert glaubte, war nicht der Mann, im Schatten zu leben, und schon nach acht Tagen kannte Robert seinen Namen, seine Wohnung, seine Gewohnheiten und seine Beziehungen.

Die Zeit, Paddys Dienste zu verwerten, war gekommen. Sein Betragen war ein musterhaftes geworden, und Robert zweifelte nicht mehr an seiner Treue.

Man kam dahin überein, daß er sich in ärmlicher Kleidung Diego vorstellen sollte, der ihn gewiß empfangen

Nach weiteren längeren Ausführungen verlas Bassermann folgende einstimmig gefaßte

Erklärung der nationalliberalen Partei:

„Die Veröffentlichungen der ausländischen Presse bestätigen die schweren Bedenken, die unsere Abgeordneten schon früher gegen die dienstlichen und persönlichen Zustände im Ressort des Auswärtigen Amtes geäußert haben. Aber nicht diese Unzulänglichkeiten sind es, welche gegenwärtig die tiefgehende Erregung unseres Volkes hervorgerufen haben, sondern die Tatsachen, die durch jene Veröffentlichungen bekannt geworden sind. Die persönlichen Eingriffe in die auswärtige Politik, wie sie aus den mitgeteilten Gesprächen und Maßnahmen Sr. Majestät des Kaisers hervorgehen, erscheinen weder der Wohlfahrt des Reiches zuträglich, noch im Einklang mit seinen verfassungsmäßigen Grundlagen.

Deshalb müssen wir, obwohl durchdrungen von der Ueberzeugung, daß auch diese Aeußerungen unseres Kaisers der tiefen Sorge um das Wohl seines Volkes entsprungen sind, dem ernsten Wunsche Ausdruck verleihen, daß der Kaiser in seiner politischen Betätigung sich die dem konstitutionellen Herrscher obliegende Zurückhaltung auferlegt.

Von unseren Abgeordneten erwarten wir, daß sie jeder die verfassungsmäßig bestellten Ratgeber ausschaltenden persönlichen Einwirkung auf unsere äußere oder innere Politik nachdrücklich und rückhaltlos entgegentreten."

Nach den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des nationalliberalen Führers nahm Abg. Dr. Wiemer das Wort, um die freisinnige Interpellation zu begründen. In den Hauptpunkten deckten sich seine Ausführungen mit denen des Vorredners, wenn er auch etwas schärfer in den Angriffen auf den Reichskanzler und das Auswärtige Amt war. Abg. Singer (Soz.) macht dann Vorschläge, wie nach seiner Meinung eine Wiederholung der bekannten Vorkommnisse verhindert werden könnte. Nur zwei von diesen Vorschlägen zur Charakteristik der Hoffnungen, die die revolutionäre Sozialdemokratie unter der Parole: „Fort mit dem persönlichen Regiment!" verwirklichen möchte. Abg. Singer will die Entscheidung über Krieg und Frieden in die Hand des Reichstags gelegt sehen und fordert, daß im Rahmen der Reichsfinanzreform keine neue Steuer bewilligt werden dürfe, ehe nicht auf gesetzlichem Wege Bürgschaften gegen Maßnahmen des persönlichen Regiments geschaffen seien. In durchaus treffender Weise kennzeichnet diese Vorschläge Abg. v. Heydebrand (kons.), indem er darauf hinweist, daß hinter diesen Vorschlägen die Forderung der Abschaffung der Monarchie sich verbirgt. Redner läßt, was nach dem Inhalt der vorangegangenen Ausführungen doppelt angenehm berührt, der elfjährigen geschickten, mühevollen, von treuester Hingebung und Vaterlandsliebe getragenen Arbeit des Reichskanzlers Gerechtigkeit widerfahren und sieht im übrigen von weiteren Erörterung ab, da alles auf den Kernpunkt der heutigen Verhandlung, auf die Antwort des Reichskanzlers, ankomme. In wenigen Worten vertritt Abg. Fürst zu Hatzfeldt (Rp.) denselben Standpunkt.

Nunmehr nimmt, während im Saal nach der bisher ununterbrochen währenden Unruhe tiefes Schweigen eintritt, das Wort der Reichskanzler Fürst von Bülow. Seine Ausführungen finden unsere Leser im Wortlaut in der heutigen Beilage unseres Blattes.

Die Rede des Reichskanzlers hinterläßt einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. Mit Ausnahme der Polen geben alle bürgerlichen Parteien durch ihre lebhaften Bravorufe zu erkennen, daß sie die Darlegungen des leitenden Staatsmannes im allgemeinen als sehr befriedigend ansehen und dem Kanzler aufs neue ihr Vertrauen aussprechen. Es soll nunmehr in die Besprechung der Interpellationen eingetreten werden. Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.) beantragt namens seiner Partei Vertagung, weil die Erklärungen des Reichskanzlers zu viel Neues gebracht hätten, um sogleich in die Debatte eintreten zu können. Der Antrag wird mit 170 gegen 167 Stimmen abgelehnt. Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.) führt in längerer Rede aus, daß der Reichskanzler sein Verbleiben im Amte von bestimmten, ihm vom Kaiser zu gebenden, unverbrüchlichen Garantien hätte abhängig machen müssen.

Die Sitzung schließt eindrucksvoller, als sie begonnen hat, mit einer Rede des Abg. Liebermann von Sonnenberg (wirtsch. Vgg.). Redner führt u. a. aus: es sei zu bedauern, aber nicht zu umgehen, daß jetzt die überzeugtesten Monarchisten der Person des Kaisers zu nahe treten müßten. Das Vertrauen des Volkes sei auf den Nullpunkt gesunken. Er müsse namens weiter Volkskreise seiner tiefen Trauer darüber Ausdruck geben, daß der deutsche Kaiser nicht in jedem Augenblick seines Lebens deutsch fühlt, deutsch denkt und deutsch spricht. Redner spricht unter lebhaftem Beifall von einem „Schrei der Verzweiflung", der durch ganz Deutschland gegangen sei, als die Aeußerungen und Handlungen des Kaisers bekannt wurden. Er äußert ferner sein tiefes Bedauern darüber, daß der Kaiser in dieser ernsten Zeit auf Hirschjagden Zerstreuung und in den Vorträgen eines pikanten Cabarets Amüsement suche. Das Festefeiern, das Ring-klang-Gloria und das Kurragaschrei sollten wir doch gefälligst bleiben lassen; dagegen sollen wir ernster Friedensarbeit unsere inneren Verhältnisse ordnen und uns auf eine ernste Zukunft vorbereiten! Wenn dann unsere Gegner kommen, so wird, was an Begeisterung fehlt, der deutsche Zorn ersetzen! (Lebh. Beifall.) Darauf wird die Fortsetzung der Verhandlung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Angesichts des bisherigen Verlaufs der wichtigen Debatte wird man den Parteien die Anerkennung zollen müssen, daß sie sich in der Hauptsache der Aufgabe des Tages gewachsen gezeigt haben. Diejenigen Kreise außerhalb des Reichstages und außerhalb Deutschlands, die auf neue Sensationen, aufregende Szenen oder gar einen Bruch zwischen Kanzler und Volksvertretung gehofft hatten, sind gründlich enttäuscht worden. Der Reichstag hat sich mit der unerquicklichen Angelegenheit in würdiger Weise abgefunden und damit für eine auf gegenseitiges Vertrauen gegründete gemeinsame Arbeit in nationalem Sinne, die gut machen wird, was noch gut zu machen ist, freie Bahn geschaffen.

würde, wäre es auch nur, um ihn auszufragen. Die Geschichte, welche er erzählen sollte, war zum Voraus besprochen worden: er hatte sich von Neapel nach Paris durchgebettelt, starb fast vor Hunger und beschwor Diego, ihn wieder in seine Dienste zu nehmen. Keine Vorwürfe darüber, daß er in Chiasa im Stiche gelassen worden sei und besonders keinerlei Anspielung auf die Vergangenheit!

Robert war überzeugt, daß der falsche Pancorvo dieses Vergessen auf Rechnung der irischen Sorglosigkeit setzen und nicht den kleinsten Verdacht schöpfen werde. Er hoffte sogar, daß Diego, aus Gründen der Vorsicht und, um den Mann, der einen Teil seiner Geheimnisse besaß, nicht aus den Augen zu verlieren, Paddy in seinen Dienst nehmen würde.

Die Dinge verliefen genau so, wie Robert es vorausgesehen hatte.

Paddy wurde lange ausgefragt. Er antwortete in jener naiven Art, welche die Irländer so wohl anzunehmen verstehen, und schließlich stellte ihn Diego in seinem Hause an.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Tage.

* Gummersbach, 12. November.

— Eine Bosheit der „Kreuz-Zeitung". Die „Kreuzztg.", die mit Vorliebe über andere Leute zu Gericht sitzt, hat sich neuerdings bemerkenswert schlechte Umgangsformen angewöhnt. In der Betätigung dieser neuen Bräuche ist sie am letzten Sonntag in einer überaus rüden Weise über den Abgeordneten Bassermann hergefallen. Es widerstrebt uns, auf die Anwürfe im einzelnen einzugehen. Diese Art, den Führer einer Partei, mit der man im Rahmen der gegenwärtigen innerpolitischen Situation doch so oft zusammengeht, ohne jeden Anlaß persönlich zu verunglimpfen, ist so unbelikat, widerspricht so sehr allem gesellschaftlichen und parlamentarischen Herkommen, daß man daran am besten mit einem Achselzucken der Geringschätzung vorübergeht. Nur in einem Stücke scheint uns eine Zurückweisung der „Kreuzztg." doch angebracht. Das konservative Hauptorgan spricht in seiner ungezogenen Manier von dem „halb aufgegebenen Führer Bassermann". Das ist — die Vokabel zugleich aktivisch und passivisch gefaßt — eine gröbliche Täuschung. Man kann getrost sagen: nie stand der Abgeordnete Bassermann fester in der Verehrung der Parteimitglieder, wie hingen sie ihm zäher und begeisterter an als in diesen Tagen. In einzelnen Fragen mögen hier und da die Anschauungen der Parteiangehörigen ja differieren: in dem Punkt, der am Dienstag im Reichstage zur Verhandlung stand, sind sie eines Sinnes; scharen sie sich in unverbrüchlicher Einmütigkeit um den bewährten Führer. — Wir haben im Uebrigen keinen Moment angenommen, daß die Gepflogenheiten der „Kreuzztg." von der Konservativen Partei geteilt werden könnten. Mochten unsere politischen Auffassungen auch noch so sehr auseinandergehen; daß wir in den Fragen des Takts, des gesellschaftlichen Anstandes und der guten Sitte mit den Konservativen übereinstimmten, hat uns stets als selbstverständlich gegolten. In solcher Annahme und Erwartung sind wir auch nicht getäuscht worden. Wie wir erfahren, hat der Führer der Konservativen im Reichstage, Herr von Normann, dem Abgeordneten Bassermann am Montag sein lebhaftes Bedauern über die an den Haaren herbeigezogenen Angriffe der „Kreuzztg." ausgesprochen.

— Wichtig für preußische Beamte. Die nationalliberale Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses hat zur Entgegennahme und Vorberatung von Wünschen und Gesuchen der preußischen Beamten, Geistlichen und Lehrer eine besondere Kommission eingesetzt. Wir veröffentlichen nachfolgend die Berichterstatter dieser Kommission, an die Eingaben, wichtige Mitteilungen, Material usw. zu senden sind:

Macco (für Beamten der Eisenbahn);
Dr. Wendlandt (für Beamte in Handel und Gewerbe);
Mathis und Boisly (Justiz);
Dr. Möchling (Berg, Hütten);
Fürbringer (Finanz);
Westermann (Landwirtschaft);
Ecker und Dr. Dumrath (Inneres);
Dr. Lohmann (höhere Lehranstalten usw.);
Dr. Schröder-Kassel (Allgemeines, Wohnungsgeldzuschüsse);
Dr. v. Campe und v. Bülow-Homburg (Lehrerbesoldung).

— Aus der Gewerbeordnungs-Kommission. Es findet die zweite Lesung der bis jetzt gefaßten Beschlüsse betreffend Beschäftigung von Arbeiterinnen statt. Bestehen bleibt, daß Arbeiterinnen nicht über zehn Stunden täglich, an Sonnabenden nicht über acht Stunden beschäftigt werden dürfen. Nationalliberale (Stresemann), Konservative und Freisinn (Mentz) beantragen, den Beschluß der ersten Lesung zu streichen, wonach verheiratete Frauen an Sonnabenden höchstens sechs Stunden beschäftigt werden dürfen. Diese Differenzierung sei weder im Interesse der Arbeitgeber und eines geordneten stetigen Betriebes, noch im Interesse der verheirateten Arbeiterinnen selbst gelegen, die in Gefahr kommen, zumal in Zeiten der Arbeitsstockung, in erster Linie entlassen zu werden. Diesen Gedanken schließt sich der Staatssekretär des Innern v. Bethmann-Hollweg energisch an. Bei aller Bereitwilligkeit, allmählich auf diesem Gebiete ideale Zustände herbeizuführen, möge die Kommission den Bogen doch nicht überspannen und mit den tatsächlichen Verhältnissen des jetzt Möglichen rechnen. Die Vertreter der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung sprachen sich für die Differenzierung der verheirateten Frau aus, um dadurch das Familienleben zu heben und eine bessere Sonntagsruhe zu ermöglichen. Mit 14 gegen 13 Stimmen wird die Fassung zum Beschluß erhoben, daß Arbeiterinnen, die ein Hauswesen zu besorgen haben, am Sonnabend höchstens sechs Stunden beschäftigt werden dürfen.

— Zur Bekämpfung der Brausteuervorlage. Der Vorstand des Schutzverbandes der Brauereien der norddeutschen Brausteuergemeinschaft und verwandten Gewerbe hat einstimmig beschlossen, die neue Brausteuervorlage aufs entschiedenste zu bekämpfen. So bereitwillig die an der Herstellung und dem Vertrieb von Bier beteiligten Gewerbe zu ihrem Teile an der Durchführung der Finanzreform beitragen wollen, so müßten sie doch den schärfsten Widerspruch dagegen erheben, daß das Biergewerbe, nachdem es erst vor zwei Jahren mit einer auf der Bierherstellung und dem Biervertriebe vollständig haften gebliebenen sehr starken Steuererhöhung belastet worden ist, jetzt noch einmal eine Erhöhung der Steuer, und zwar um die ungeheure Summe von 100 Millionen Mark, erleiden solle. Durch die Annahme der Regierungsvorlage würde der größte Teil der schon durch die letzte Steuererhöhung schwer geschädigten Gewerbe dem Untergange preisgegeben sein.

— Zur mecklenburgischen Verfassungsfrage richten die nationalliberalen Vereine in Rostock und Güstrow folgende Eingabe an den Großherzog von Mecklenburg: Durch die im Laufe dieses Jahres aufgenommenen Versuche, unser engeres Vaterland durch Verleihung einer Repräsentativ-Verfassung in die Reihe der konstitutionell regierten Staaten einzuführen, haben Ew. Königliche Hoheit gezeigt, daß Allerhöchst dieselben mit klarem Blick erkannt haben, was dem Lande nottut. Dankbar und voll freudigen Vertrauens sah das mecklenburgische Volk der Verwirklichung langgehegter Wünsche entgegen. Wenn jetzt vielfach das bittere Gefühl der Enttäuschung und schwere Besorgnis wegen des Ausgangs der Verfassungsverhandlungen Platz gegriffen haben, so ist dies vor allem hervorgerufen durch die ablehnende Haltung der Mehrheit der Ritterschaft, die mit Zähigkeit an ihren veralteten Vorrechten festhält und Ew. Königl. Hoheit zumutet, in einen weiteren Ausbau des ständischen Staates zu willigen, ohne zu bedenken, daß ihre Ziele unvereinbar sind mit den von Ew. Königlichen Hoheit der mecklenburgischen Bevölkerung gegebenen Versprechen. Viele getreue Mecklenburger vereinen deshalb mit ihrem ehrfurchtsvollen Dank für die wohlwollenden landesväterlichen Absichten die aus tiefer Besorgnis kommende Bitte an Ew. Königl. Hoheit, mit fester Hand die Versuche abzuwehren, einen Ausbau der Verfassung auf ständischer Grundlage herbeizuführen, energisch auf dem eingeschlagenen Wege zu beharren und Mecklenburg eine Repräsentativverfassung und damit der Gesamtbevölkerung des Landes eine Teilnahme an den Staatsgeschäften zu gewähren. Ew. Königl. Hoheit getreue Mecklenburger.

— Die Beilegung des Streites in Casablanca. Der stellvertretende Staatssekretär des Aeußeren, v. Kiderlen-Wächter, und der französische Botschafter in Berlin, Cambon, unterzeichneten im Auswärtigen Amte folgendes Uebereinkommen: Die deutsche und die französische Regierung bedauern die Ereignisse, die sich in Casablanca am 25. September d. J. zugetragen, und untergeordnete Organe zur Anwendung von Gewalt und ärgerlichen Tätlichkeiten geführt haben. Sie beschließen, die Gesamtheit der hierbei entstandenen Fragen einem Schiedsgericht zu unterbreiten. Im beiderseitigen Einvernehmen verpflichtet sich jede der beiden Regierungen, ihr Bedauern über die Handlungen dieser Organe in Gemäßheit des Spruches auszusprechen, den die Schiedsrichter über den Tatbestand und die Rechtspflege abgeben werden. — So weit ist es also glücklich gekommen, daß das Deutsche Reich die fragwürdige Ehre hat, zuerst sein Bedauern aussprechen zu dürfen. Befremden aber muß es, daß unser Konsulatsbeamter Rust als untergeordnetes Organ bezeichnet und zum Lohn für sein tapferes Verhalten diesen Tadel erhält. Wie anders hat Frankreich seinen d'Amade geehrt!

Rheinland-Westfalen.

* Gummersbach, 12. Nov. In ähnlicher Weise wie in den vergangenen Jahren gedenkt der Ev. Bürgerverein von Gummersbach auch dieses Jahr das Weihnachtsfest zu begehen. Die Feier soll am 20. Dezember stattfinden und zwar zum ersten Male im neuen Gemeindehause, aber in der alten familienhaften Form mit Kaffeetrinken und von freundlichen Gönnern gespendetem Kuchen. Der Anfang ist auf 5 Uhr gesetzt, damit die Teilnehmer vorher noch in Ruhe Weihnachtseinkäufe machen können, und die Geschäftsinhaber die Möglichkeit haben, wenigstens nach Ladenschluß noch ein Stündchen zu kommen, obwohl goldener Sonntag ist.

* Gummersbach, 12. Nov. In der Rheinischen Fischzuchtanstalt zu Kruft findet vom 23. bis einschl. 28. November d. J. unter Leitung des Wanderlehrers Schumacher zu Kruft wiederum ein Fischzuchtlehrkursus statt. Das für den Kursus zu entrichtende Honorar beträgt 15 Mk. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des Kreisfischereivereins Mayen, Bürgermeister Adams in Andernach, rechtzeitig und unmittelbar zu richten.

* Gummersbach, 12. Nov. Herr Rektor C. Höhler in Elberfeld, der früher als Lehrer an der hiesigen evangelischen Schule tätig war, wurde zum Direktor der gewerblichen Fortbildungsschulen in Weilheim a. Ob. gewählt.

(:) Derschlag, 11. Nov. Vor einigen Tagen war hier das Gerücht von der Erschlagung zweier Kroaten in Jägerhaus bei Wildbergerhütte verbreitet. Sechs Kroaten seien in die Wirtschaft zu Jägerhaus eingekehrt und hätten die Frau des Wirtes bedrängt. Auf die Hilferufe sollte der Bruder der Frau, der in einer der Wirtschaft gegenüberliegenden Schmiede beschäftigt war, mit einer glühenden Stange herbeigeeilt sein und zwei der Kroaten erschlagen haben. Es hat sich nun herausgestellt, daß die ganze Erzählung in allen ihren Teilen erfunden ist.

§ Allenbach b. Derschlag, 11. Nov. Beim Anbinden des Stieres wurde die Frau des Stierhalters Ackerer Chr. Köster von dem wild gewordenen Tiere erfaßt. Zum Glück wurde die Frau beim ersten Stoß in den Futtertrog geschleudert, so daß der Stier weitere schwere Verwundungen nur an den Beinen der Frau hervorrufen konnte.

= Bergneustadt, 11. Nov. Am kommenden Samstag feiert unser Schützenverein seinen diesjährigen Herbstball im Vereinslokale. Bei dieser Gelegenheit gelangen die bei den diesjährigen Scheibenschießen errungenen besonderen Ehrenpreise zur Verteilung, ebenso die Ehrenscheiben, welche gut aufgezogen den glücklichen Schützen überreicht werden. Preise und Scheiben werden vor dem Konzert ausgestellt. Das Fest beginnt mit einem Konzert der Feuerwehrkapelle, diesem folgt dann der Ball. Unser Schützenverein hat sich in den letzten Jahren unter der Leitung seines bewährten Hauptmanns Bockemühl in steter Aufwärtsbewegung befunden und zählt heute ca. 170 aktive Mitglieder. Es ist demnach ein guter Besuch am Samstag zu erwarten. Alles Nähere bringen die Anzeigen.

= Waldbröl, 11. Nov. Sitzung des Gemeinderats Waldbröl am 6. November 1908. 1. Die Armenunterstützungen für den Monat November wurden nach Vorschlag der Armendeputation bewilligt und die Kohlenverteilungsliste pro 1909 festgestellt. 2. Die ausscheidenden Mitglieder des Kreistages Sanitätsrat Dr. Venn, Friedrich Engelbert und Wilhelm Mertens wurden wiedergewählt. 3. Als 2. Polizeisergeant wurde Albert Barth in Wehn gewählt. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Ortsstatuts über die Anstellung und Besoldung der hiesigen Gemeindebeamten. Der Gewählte hat sich zu verpflichten, nach Einführung in seine dienstlichen Obliegenheiten auf seine Kosten die Polizeischule in Düsseldorf zu besuchen. 4. Ermächtigte der Gemeinderat den Vorsitzenden zum Verkauf von Nachbarschaftsgrundstücken in Hermesdorf an die Firma Gebr. Ottersbach in Wald (Rheink.) und zum Abschluß des bezüglichen Kaufvertrages. 5. Wurde beschlossen, zur Deckung der Kosten der Pflasterung der Hochstraße in Waldbröl eine Anleihe von 9000 Mk. bei der Landesbank der Rheinprovinz zu dem jeweiligen Zinsfuße und bei einem Tilgungssatze von 2 Proz. aufzunehmen. Wie in einem früheren Beschlusse bereits mitgeteilt, sollen die Zins- und Tilgungsbeträge aus den aufkommenden Wegebaukosten des Dorfes Waldbröl bestritten werden. 6. Genehmigte der Gemeinderat nach dem Vorschlage des Kuratoriums der Rektoratschule die Turnhalle dem hiesigen Flottenverein zur Veranstaltung einer Kriegsmarineausstellung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. 7. Wurde bezüglich der Wiederbesetzung der Schuldienerstelle an der Rektoratschule ein entsprechender Beschluß gefaßt, ebenso bezüglich der Heizung der Schule mit Turnhalle. 8. Wurde für einen Schüler der Rektoratschule aus hiesiger Gemeinde noch nachträglich eine Freistelle bewilligt. 9. Nahm der Gemeinderat Kenntnis von der Abrechnung: I. des Hauptzufahrweges zum hiesigen Bahnhof, abschließend mit 16 548,93 Mk.; II. der Neubedeckung des Geiningerweges, abschließend mit 4652 17 Mark. 10. Dem Antrage der Interessenten auf Einrichtung einer ländlichen Fortbildungsschule für den Schulbezirk Schönenbach, wie sie kürzlich für Obergeileukausen beschlossen worden ist, kann vorläufig nicht näher getreten werden, weil der dortige Lehrer seiner Militärpflicht noch nicht genügt hat und infolgedessen eine ununterbrochene Erteilung des Unterrichts nicht gesichert ist. 11. Nahm der Gemeinderat Kenntnis von der Verfügung des Herrn Landrats vom 27. Oktober d. J. Nr. 6967 I. betreffend Einrichtung von Notstandsarbeiten im kommenden Winter. Der Gemeinderat erachtet besondere Maßnahmen, da Arbeitslosigkeit gegenüber früherer Zeiten hier nicht besteht, nicht für notwendig, zumal mehrere Wegebauten in Aussicht genommen sind, bei denen Arbeiter aus der hiesigen Gemeinde nach Bedarf beschäftigt werden können. 12. Wurde beschlossen, die überflüssigen Bäume aus der Gemeindepflanzung, etwa 4000 Stück, als Weihnachtsbäume zu verkaufen. 13. Zum Zwecke der Errichtung eines neuen Schulgebäudes für die landwirtschaftliche Winterschule hierselbst wurde der jährliche Gemeindezuschuß vom nächsten Rechnungsjahre ab bis zur Tilgung der Baukosten um 300 Mk. erhöht.

* Kierspe, 11. Nov. Bei der gestrigen Gemeindeverordnetenwahl in der Gemeinde Kierspe sind für die Wahlperiode 1909/1914 zu Gemeindeverordneten gewählt: für die 1. Abteilung: Kaufmann Herr Karl Homrinhausen-Kierspe, Gastwirt Herr Heinrich Reinecke-Oberbrüage; für die 2. Abteilung: Landwirt Herr Karl Kuch-Elbringhausen; für die 3. Abteilung: Landwirt Herr Herm. Baukloh, M. Schmidthausen.

§ Heesfeld bei Halver, 10. Nov. Herr J. Mielke, Lehrer an der Hilfsschule in Gummersbach, dirigierte während seiner Amtstätigkeit an der hiesigen Schule den Männergesangverein zu Deckinghausen. Zu seinen Ehren hatte der Verein am verflossenen Sonntag in dem Vereinslokale einen Abschiedskommers veranstaltet. Nach dem Vortrage verschiedener Lieder hielt der zweite Vorsitzende des Vereins eine Ansprache, in der er die Verdienste des Herrn Mielke um den Verein schilderte. In Anerkennung derselben hat ihn der Verein zu seinem Ehrendirigenten ernannt.

* Bonn, 11. Nov. Der allgemeine Bonner Lehrerverein hat gleichfalls eine Entschließung gegen die Lehrer-Besoldungsvorlage gefaßt.

* Euskirchen, 11. Nov. Der Kultusminister genehmigt die Errichtung eines Lehrerseminars und einer Seminarvorbereitungsanstalt für katholische Zöglinge.

* Essen, 11. Nov. Der am 8. Juli d. J. vom hiesigen Schwurgerichte wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilte Nähmaschinenreisende Kalsmann ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und bereits nach dem Zuchthause in Werden gebracht worden.

* Bottrop, 11. Nov. Eine furchtbare Bluttat, bei der zwei Menschenleben mit einem Schlage vernichtet wurden, spielte sich Sonntag abend in der Wohnung des Bergmanns Johann Tomiczek ab. Dort gerieten der Bergmann Tomiczek mit dem Bergmann Wilhelm Noschka in Streitigkeiten. Hierbei zog Noschka ein Messer und stach auf seinen Gegner los. Aber auch dieser hatte ein Messer gegriffen und auf seinen Gegner losgestochen. Tomiczek erhielt einen Stich in das linke Auge, so daß anscheinend das Messer in das Gehirn drang. Noschka erhielt mehrere Stiche in den linken Oberschenkel, wobei die Oberschenkelschlagader getroffen wurde. Tomiczek war sofort tot. Noschka lebte noch kurze Zeit und starb an Verblutung, bevor ihm ein Verband angelegt werden konnte. Tomiczek war verheiratet und Vater von 6 Kindern. Noschka war ledig. Die Leichen wurden einstweilen beschlagnahmt.

* Iserlohn, 11. Nov. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Conze hat seine Kandidatur für das erledigte Mandat zum preußischen Abgeordnetenhause im Wahlbezirk Altena-Iserlohn zurückgezogen. (Man wird es Dr. Conze Dank wissen, daß er mit diesem Entschlusse dem unerquicklichen Schauspiele eines Kampfes innerhalb der nationalliberalen Partei ein Ende gesetzt hat.)

Volkswirtschaftliches.

A Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

(Nachdruck verboten.)

Der Oktober pflegt regelmäßig eine starke Zunahme des Angebots auf dem gewerblichen Arbeitsmarkt zu bringen. Die Hauptgeschäftszeit in der Landwirtschaft ist vorüber und der Zuzug vom platten Lande in die Städte setzt wieder stärker ein. Im laufenden Jahre ist zwar der Anreiz, Arbeitsgelegenheiten in den Städten zu suchen, sehr gering, nichtsdestoweniger ist der Zuzug nicht ausgeblieben. Es handelt sich aber im laufenden Jahre hauptsächlich um weibliche Arbeitskräfte, die vom

Lande abwandern, der Zuzug männlicher ist gering. Wenn nun auch die Vermehrung des Angebots auf dem deutschen Arbeitsmarkte im Oktober laufenden Jahres nicht ungewöhnlich hoch ist und ein stärkeres Anwachsen befürchtet werden mußte, so hat das Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage doch um deswillen sehr stark zugenommen, weil die Zahl der offenen Stellen gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunken ist. An den nämlichen Arbeitsnachweisen kamen im Oktober dieses Jahres 166,1 Arbeitssuchende gegen 122,7 im Vorjahre. Die Steigerung des Andranges stellt sich auf 43,4. Diese Ziffer drückt den Grad der Verschlechterung aus. Gegenüber einem solchen Andrang das Vorhandensein einer starken Arbeitslosigkeit zu bestreiten, heißt, sich dem Ernst der Situation mit Willen verschließen zu wollen. Nach den Arbeitslosenzählungen deutscher Fachverbände stellt sich Ende September die Arbeitslosenziffer auf 2,7 Prozent, und es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man für den gesamten gewerblichen Arbeitsmarkt für Ende September die Zahl der Arbeitslosen auf 380 000 Köpfe schätzt. Im Oktober hat der Umfang der Arbeitslosigkeit noch weiter zugenommen. Mit ziemlicher Sicherheit kann man auch auf Grund langjähriger Erfahrungen vorher sagen, daß der November, Dezember und Januar das Heer der Beschäftigungslosen weiter anwachsen lassen wird. Trotz des Ernstes der Situation muß allerdings auch gesagt werden, daß Dank der relativ günstigen Gestaltung des Arbeitsmarktes im September der Oktoberandrang nicht so hoch ausgefallen ist, wie vielfach befürchtet wurde. Die Verschlechterung hat sich nur ganz wenig verschärft. In den beiden Krisenjahren 1901 und 1902 war das Ueberangebot des Oktobers sehr viel drückender als im laufenden Jahre. Denn es kamen damals auf je 100 offene Stellen 198,1 resp. 174,3 Arbeitsuchende. Wie schon seit Monaten war auch im Oktober die Verschlechterung auf dem Markt für männliche erheblich stärker als auf dem Markt für weibliche Arbeitskräfte. Der Andrang am Arbeitsmarkt für Männliche stellte sich auf 197,56 gegen 138,05 im Vorjahr. Im Oktober 1901 und 1902 hatte er 231,5 resp. 213,2 betragen. Aber auch am Arbeitsmarkt für Weibliche ist schon ein merkliches Ueberangebot festzustellen: denn um 100 offene Stellen bewarben sich 109,92 Arbeitssuchende gegen 89,88. Im vorigen Jahre bestand noch ein erhebliches Minderangebot, im laufenden Jahre hat sich das Verhältnis in sein Gegenteil verkehrt: das Angebot ist stärker als die Nachfrage. Im Oktober 1901 und 1902 waren die entsprechenden Andrangsziffern 127,9 resp. 104,2. Wie hoch zur Zeit an einzelnen Orten der Andrang gegenüber dem Vorjahr ist, dafür seien nachstehend einige Beispiele gegeben. In Danzig stellte sich die Andrangsziffer auf 309,7 gegen 176,5 im Vorjahr, in Breslau auf 197,9 gegen 101,6, in Kiel auf 265,1 gegen 125,1, in Hamburg auf 184,1 gegen 107,3, in Hannover auf 177,9 gegen 150,6, in Dortmund auf 179,1 gegen 146,8, in Köln auf 176,2 gegen 131,8, in Frankfurt a. M. auf 174,1 gegen 156, in Mainz auf 213,1 gegen 137,4, in Straßburg i. E. auf 203 gegen 139, in Mannheim auf 273,5 gegen 204,8. Diesen Plätzen mit einem über den Reichsdurchschnitt hinausgehenden Andrang, der auf starke Beschäftigungslosigkeit deutet, stehen aber auch einige Großstädte gegenüber, in denen die Lage des Arbeitsmarktes wenigstens relativ und im Hinblick auf die Lage in den genannten Städten noch als befriedigend bezeichnet werden kann. Dahin gehören vor allem Berlin mit einem Andrang von 156,9 gegen 137,8, Leipzig mit 139,7 gegen 102,6, Düsseldorf mit 140,2 gegen 126,4, Stuttgart mit 121,7 gegen 114,7 und München mit 121,3 gegen 107,4. Soweit die Steigerung des Andranges am gewerblichen Arbeitsmarkt im Oktober nicht durch die Zunahme der Arbeitsuchenden, sondern durch die Abnahme des Beschäftigungsgrades veranlaßt ist, muß vor allem die weitere Ermattung der Bautätigkeit und die Abnahme der Förderintensität im Kohlenbergbau für die Verschlechterung verantwortlich gemacht werden. In den Hafenplätzen dagegen wirkte die Stagnation im überseeischen Verkehr ungünstig auf den Arbeitsmarkt ein. Nicht weiter verschlechtert hat sich der Beschäftigungsgrad im Textilgewerbe, vielmehr muß hier im Gegenteil eine nicht unerhebliche Belebung konstatiert werden. Das Nachlassen der Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt für Weibliche hat vor allem dazu beigetragen, den Dienstbotenmangel teilweise ganz zu beseitigen, teilweise ganz erheblich zu vermindern. Bis vor wenigen Monaten noch war fast durchweg ein Minderangebot vorhanden. Gegenwärtig aber ist — namentlich in den Großstädten — eine Fülle von Arbeitsuchenden vorhanden, sodaß die Hausfrauen nicht mehr wie bisher von den Arbeitsuchenden ausgewählt werden, sondern für einige Zeit selbst wählen können. Diese Veränderung in dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage bewirkt, daß sehr stark gewechselt wird: längere Zeit dienende und namentlich ältere Dienstmädchen werden stellenlos und können eine neue Stellung, wenn sie nicht besonders tüchtig sind, schwer finden, da das billige Neuangebot von Arbeitsuchenden auch aus Sparsamkeitsrücksichten bevorzugt wird.

Vermischtes.

— **Zur Geschichte der Kanzlerkrise.** Die Wiener „Allgemeine Zeitung" bringt folgende Mitteilung zur Geschichte der Kanzlerkrise, die wir mit allem Vorbehalte veröffentlichen:

„Als Fürst Bülow das Interview im „Daily Telegraph" gelesen hatte, sandte er dem Kaiser Wilhelm einen Brief, der ungefähr lautete:

„Majestät haben seinerzeit geruht, mir die Zulage zu machen, daß keinerlei Aeußerungen Ew. Majestät ohne meine vorherige Verständigung veröffentlicht werden sollen. Ich ersehe nun aus der mir soeben zugegangenen Nummer des „Daily Telegraph", daß Ew. Majestät von diesem Standpunkt abgekommen sind, und erbitte deshalb meine Entlassung."

Die Antwort des Kaisers lautete: „Was fällt Ihnen ein, lieber Bernhard? Der Akt ist so von Ihnen gezeichnet." Daraufhin schrieb Bülow dem Kaiser neuerlich einen Brief, in dem es heißt:

„Nachdem lediglich aus meinem Verschulden eine für Ew. Majestät so peinliche Situation entstanden ist, erneuere ich hiermit mein Demissionsgesuch und erbitte sofortige Entlassung." — Hübsch erfunden!

— **Kein Aufstieg des Kaisers im Zeppelinballon.** Die Nachricht, daß der Kaiser mit dem Zeppelinschen Luftschiff aufgefahren sei, beruhte auf einer Verwechselung seiner Person mit dem Fürsten zu Fürstenberg, der gleichfalls Jagduniform trug. Die Verwechselung ist entstanden einmal durch die große Entfernung, in der die Vertreter der Presse gezwungen waren, dem Aufstiege beizuwohnen, ferner dadurch, daß auch im Bureau des Grafen Zeppelin zu Friedrichshafen lange Zeit hindurch die Ueberzeugung bestand, daß der Kaiser sich in der ersten Gondel befände. Der Irrtum hat sich erst nach der Landung des Luftschiffes aufgeklärt.

— **Kleine Nachrichten.** Die nationalliberale Partei des Landkreises Siegen-Wittgenstein-Biedenkopf stellte dem Lic. Mumm als Reichstagskandidaten den Berghauptmann a. D. Vogel gegenüber. — Nach der „Frkf. Ztg." hat der preußische Eisenbahnminister das weitere Auflegen der von Harden herausgegebenen „Zukunft" nicht nur in Essen, wie es zuerst hieß, sondern auf allen Bahnhöfen der preußisch-hessischen Gemeinschaft verboten, und zwar telegraphisch. — Das Landgericht Dresden verurteilte den Kassierer des konservativen Landesvereins Oberleutnant Riedel wegen Unterschlagung von 3500 Mk. zu achtzehnmonatigem Gefängnis. — Die 43 Jahre alte Gattin eines Arztes in Kassel, die mit ihrem Manne in Scheidung stand, begoß sich das Haar und ihr Morgengewand mit Petroleum, zündete dieses an und stürzte sich dann aus dem dritten Stockwerk ihres Hauses hinab. Sie fiel auf den Sims des zweiten Stockwerkes, riß ihn herab und stürzte auf das Pflaster der Straße, wo sie einen schweren Schädelbruch erlitt. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Ein heftiger Sturm fegte über einen Teil von Portugal hinweg und führte große Ueberschwemmungen herbei; besonders in dem Bezirk von Branco hat das Unwetter arg gehaust. Viele Menschen sind ums Leben gekommen. — In einem posenschen Städtchen rief ein Mieter, in dessen Stube Feuer ausgebrochen war, „Feuer". Der Wirt, der Hornist der Feuerwehr, nahm sein Horn, lief auf den Markt und tutete. Wie versteinert war er, als er zurückkehrte und sein eigenes Haus in hellen Flammen vorfand. — Der Hauptgewinn der Preußischen Klassenlotterie im Betrage von 500 000 Mark fiel auf die Nr. 116 476.

Drahtnachrichten.

(Privattelegramme der Gummersbacher Zeitung.)

Berlin, 12. Nov. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand gestern abend im Reichstagsgebäude eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums statt. Sie dürfte mit dem heutigen Zusammentritt des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten in Zusammenhang stehen.

Berlin, 12. Nov. In der gestrigen Reichstagsdebatte über das Kaiserinterview nahm der Reichskanzler, der zugegen war, nicht noch einmal, wie man erwartet hatte, das Wort.

Berlin, 12. Nov. Gestern abend 5.40 Uhr hat das Militärluftschiff des Majors Groß seine schon seit langem geplante 24stündige Fahrt angetreten. In der Gondel befanden sich Major Sperling, Oberingenieur Bonenack und zwei Chauffeure. Der Ballon erhob sich schnell und entschwand bald den Blicken der Zuschauer.

Braunschweig, 12. Nov. Das Schwurgericht verurteilte die WäscherinRauls aus Holzminden, die seit 1901 von ihren 6 unehelichen Kindern 3 gleich nach der Geburt getötet hatte, zu 5½ Jahren Gefängnis.

Schleswig, 12. Nov. In dem Disziplinarverfahren gegen Bürgermeister Dr. Schücking vor dem Bezirksausschuß in Schleswig wurden die Vorverhandlungen auch gestern noch nicht zu Ende geführt. Die Erörterungen über einen der Hauptpunkte der Anklage betreffend die Ausführungen des Angeschuldigten über das preußische Landtagswahlrecht haben einen außerordentlichen Umfang angenommen. Bürgermeister Dr. Schücking legte wiederholt des längeren dar, daß seine Ausführungen in dem inkriminierten Zeitungsartikel durchaus zutreffend seien: Durch die geringe Beteiligung der Wähler 3. Klasse, durch die amtliche Beeinflussung der Wähler 1. und 2. Klasse sowie durch die fortgesetzte Tätigkeit des amtlichen Wahlapparates kommen die konservativen Wahlen auf dem Lande zustande. Heute soll über die zahlreichen Beweisanträge, die vom Bürgermeister Dr. Schücking im Laufe der Verhandlungen zu den einzelnen Punkten der Anklage immer wieder von neuem gestellt wurden, Beschluß gefaßt werden.

Wien, 12. Nov. Die Haltung Bülows in der Reichstagsdebatte über das Kaiserinterview wird in hiesigen politischen Kreisen so aufgefaßt, daß er der Zwischenfälle von der Art des letzten schon herzlich überdrüssig ist und sich am liebsten möglichst bald zurückziehen möchte. Man hält die Angelegenheit noch nicht für abgeschlossen und ist überzeugt, daß die latente Krise in Deutschland fortdauere. Man faßt auch schon Persönlichkeiten als Nachfolger Bülows ins Auge.

London, 12. Nov. Die hiesigen Blätter widmen den Debatten im deutschen Reichstage großen Raum. Die Zeitungen melden alle Einzelheiten mit größter Genauigkeit. „Morning Post" bemerkt: Fürst Bülow sagte, der deutsche Kaiser habe seit 20 Jahren versucht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland zu fördern. Merkwürdig sei es, daß diese 20jährigen Versuche niemals dem englischen oder dem deutschen Publikum bekannt geworden seien. Das englische Auswärtige Amt wisse sicherlich nichts von diesen Versuchen. „Standard" bemerkt, die Beteuerungen des deutschen Reichskanzlers, die deutsche Flotte sei nicht für den fernen Osten bestimmt, werde viele Engländer überzeugen, daß die deutsche Flotte eben für die Nordsee und zwar ausschließlich für die Nordsee bestimmt sei.

Belgrad, 12. Nov. Als dem Kronprinzen von Serbien bei seiner Rückkehr von seiner russischen Reise die vom Ministerrat verfaßte Rede an die Volksmenge überreicht worden war, zerknitterte er das Manuskript und warf es unter die Wagenräder. Darauf hielt er eine von ihm selbst verfaßte Rede, die im In- und Auslande und speziell in Rußland Mißstimmung hervorrufen dürfte.

Konstantinopel, 12. Nov. Die Situation in der Stadt Medina ist verzweifelt. Vor den Stadttoren finden Kämpfe zwischen Truppen und aufrührerischen Beduinen statt. Die städtischen Behörden verteilen alle vorhandenen Waffen an die Bevölkerung, da täglich ein Sturm der Beduinen befürchtet wird. Die Belagerten leiden Hunger, da die Lebensmittelzufuhr abgeschnitten ist. Auch in Mesopotamien sind Unruhen ausgebrochen. Der aufrührerische Beduinenstamm Mewalieh belagert Bagdad.

Konstantinopel, 12. Nov. Die Pforte trifft fortgesetzt kriegerische Vorbereitungen. Die Bosporusforts von Kawak am Schwarzen Meere halten eifrig Schießübungen ab. Der Finanzminister hat eine bedeutende Summe flüssig gemacht für den Ankauf von Pferden, Kavalleriekarabinern und Munition.

Briefkasten.

H. R. 10. Sie müssen sich behufs Erlangung einer Stellung an das Heuerbureau des Verbandes Hamburger Reeder, Hamburg, wenden, oder an große Reedereien, wie Laeisz, Wencke, Reedereigesellschaft von 1896, Knöhr und Burchard, alle in Hamburg, an die Schiffsjungenmeldestelle im Seemannsheim zu Bremen, an die Heuerstelle des Verbandes der Reeder, Stettin, an das Heuerbureau am Geestemünder Fischereihafen, Hermann Walter, Heuerhaus, Hamburg, Vorschen 67, usw.

Hauptschriftleiter: Otto Waelde.
Verantwortlich für den politischen, provinziellen, örtlichen u. vermischten Teil: Karl Langeheine, für den feuilletonistischen, volkswirtschaftlichen u. wissenschaftlichen Teil: Otto Waelde, für den Anzeigenteil: Ernst Hindersin, sämtliche in Gummersbach.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater u. Bruder

Gustav Budde

plötzlich infolge Herzlähmung im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Dümmlinghausen und Kleinbernberg, den 11. November 1908.

Beerdigung findet am Freitag nachmittag um 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Bei der heute vorgenommenen Gemeinde-Verordneten-Wahl in der Gemeinde Kierspe sind für die Wahlperiode 1909/1914 nach Vorschrift des § 28 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 zu Gemeinde-Verordneten gewählt:

für die erste Abteilung:
Kaufmann Herr Karl Homrighausen, Kierspe,
Gastwirt Herr Heinrich Neinecke, Oberbrügge;

für die zweite Abteilung:
Landwirt Herr Carl Küch, Elöringhausen;

für die dritte Abteilung:
Landwirt Herr Hermann Baukloh, M. Schmidthausen.

Es wird dieses mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahl innerhalb zwei Wochen nach dieser Bekanntmachung beim Gemeinde-Vorstande anzubringen sind.

Kierspe, den 10. November 1908.

Der Amtmann: Büren.

Grundstücke-Versteigerung.

Am Dienstag, den 17. November 1908, vormittags 10 Uhr

werde ich in der Behausung des Herrn Gastwirts Emil Vormann zu Rönsahl das früher dem Herrn Gutsbesitzer Rob. Asbeck zu Rönsahl gehörende Gut in der Größe von 250 Morgen, ausschließlich 20 Morgen für Fabrikanlage, in einzelnen Parzellen und im Ganzen meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Die zum Verkauf kommenden Grundstücke, bestehend aus prima Ackerland, Fettweiden, Flußwiesen, sowie Bauplätzen, besonders günstige Gelegenheit für Bauunternehmer. Es ladet höflichst hierzu ein

Louis König.

Im Erscheinen befindet sich:

Meyers Grosses Konversations-Lexikon.

Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Über 148,000 Artikel und Verweisungen, 11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln.

so Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.



An diesem Schild sind die **Niederlagen** der **Pfaff-Maschinen** zu erkennen.

Kennen Sie schon die

Pfaff-Nähmaschinen?

Erkundigen Sie sich nach diesen, fragen Sie auch dort, wo die *Pfaff-Nähmaschine* *20 Jahre* im Gebrauch ist, Sie werden hören,

„dass es eine bessere Maschine nicht geben kann".

Die

Pfaff-Nähmaschinen

entsprechen den höchsten Anforderungen in

Material — Leistungsfähigkeit — Dauerhaftigkeit.

Reparaturen an allen Maschinen werden in eigener Werkstatt bestens ausgeführt.

Bestes haarfreies **Maschinenöl** **Maschinen-Nadeln** sonstige **Zubehör-** u. **Ersatzteile.**

Gummersbacher Maschinenhaus August Hammer, Kaiserstraße 56 Telephon 234.

Weihnachtsbäume

Die Gemeinde Waldbröl verkauft einige Tausend Weihnachtsbäume pro 1000 200 M., pro 100—25 M.

Im Einzelverkauf 50—80 Pfg. das Stück.

Aufträge nimmt entgegen der Bürgermeister: Nieprasch.

Waldbröl, d. 9. Nov. 1908.

Tafelbutter 10 Pfd.-Kolli postfr. M 9,00 P. Epstein, Tiusto 41, Oesterreich.

Freibank Niederseßmar.

Freitag, den 13. ds. Mts. morgens 9 Uhr:

Verkauf von minderwertigem Rind- und Schweinefleisch.

Die Schlachthofdirektion: Woldt.

Auf dem Wege von der Hochstraße zum Kirchhof ein Gürtel mit silberner Schnalle verloren.

Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Tanzkursus.

Der Tanzkursus z. Hüttener Mühle, Bahnhof Hülsenbusch, beginnt heute, den 12. ds. Mts., für Schulkinder nachmittags 5 Uhr, für Erwachsene um 8 Uhr abends.

Achtungsvoll!

Ernst Bellingroth, Hülsenbusch, Tanzlehrer.

Heute

Schellfisch.

H. Huhn, Derschlag.

Hypothek.

Nach 8000 M. Sparkassengeldern, 4—5000 M. gesucht. Taxe 28000 M. Off. unt. A. B 137 an Ew. Bertram, Marienheide.

Beaufsichtigung und Nachhilfe i. Schularb. übernimmt staatl. gepr. Lehrerin, monatl. 8 M. Off. u. G. Z. 323 a. d. Exped.

Automatische Zuchtgeräte, Rassegeflügel, Bruteier, rat. Futter, Brutöfen, Geflügelhäuser, über 1000 i. Betrieb. Katalog gratis. Geflügelpark i. Auerbach, Hess.

00594

Wiehl.

Politische Versammlung

am Sonntag, den 15. November, nachmittags 5½ Uhr im Hotel Geissler

Vortrag

des Herr Redakteurs Karl Langeheine-Gummersbach über das Thema:

„Politische Verwicklungen und neue Steuern".

Zu dieser Versammlung sind alle national Gesinnten Wiehls und der Umgegend eingeladen.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei des Kreises Gummersbach.

Einladung.

Am Sonntag, **den 15. November,** feiert der **Erziehungsverein der Agger-Synode in Gummersbach** sein

25jähriges Jubiläum.

Um 2 Uhr Festgottesdienst in der Kirche, Festprediger der erste Vereinspräses, Herr Superintendent Achenbach aus Siegen.

Um 3 Uhr Nachversammlung im **Gemeindehause** mit Kaffeetrinken, Begrüßungs- und anderen Ansprachen, sowie Vorträge des Kirchen- und Posaunen-Chors.

Zu dieser Festfeier werden alle früheren und jetzigen Zöglinge des Vereins, die Pflegeeltern, Meister und Herrschaften unserer Zöglinge, sowie alle Freunde des Erziehungs-Vereins und seiner Arbeit an den verlassenen, verwaisten und verwahrlosten Kindern der Synode hierdurch herzlichst eingeladen.

Der Vorstand des Erziehungsvereins:
N. d. Rudat, Pfarrer.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Windhagen und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kolonialwaren-Geschäft

verbunden mit Eisenwaren wie:
Herde, Oefen, Emaille- und Porzellanwaren, Kurz- und Schuhwaren

eröffnet habe und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll!
H. Manz.

Windhagen, den 12. November 1908.

Evang. Bürgerverein Gummersbach.

Sonntag, den 20. Dezember 1908, nachmittags 5 Uhr, im neuen Gemeindehause:

Familiäre Weihnachtsfeier

mit Kaffeetrinken, wie in den früheren Jahren. Auch Nichtmitglieder, welche den Bestrebungen des Vereins freundlich gegenüberstehen, sind nebst ihren Angehörigen herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Der

M.-G.-V. „Frohsinn", Derschlag

feiert am Sonntag, den 15. November, ds. Js. sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Lokale des Herrn Heinr. Schulte, Derschlag, unter Mitwirkung der Feuerwehrkapelle Bergneustadt.
Anfang des Konzerts: nachmittags 4 Uhr.
Nachher: **BALL.**
Entree zum Konzert: 50 Pfg. — zum Ball: 1.— M.
In den Pausen des Konzerts, sowie während des Balles finden theatralische Aufführungen statt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Das

Erinnerungsblatt

an die

Einweihung des evang. Gemeindehauses in Gummersbach

ist soeben erschienen und zum Preise von 30 Pfg. zu beziehen von:

Friedr. Luyken (Inh.: **Otto Waelde**)
Am Einhorn 2.

Luyken'sche Buchhandlung (Rich. Mahlo)
Unter den Linden 6.

Wwe. Fuchs (Inh.: **Jobs. Graul**)
Bismarck-Straße
Gummersbach.

Kwiet-

sind die besten u. billigsten

Herde

Kwiet-Herde haben ihren Siegeslauf gefeiert.

Kwiet-Herde werden gratis nach allen Orten des bergischen Landes durch eigenen Wagen geliefert.

Kwiet-Herde werden gratis in allen Orten des bergischen Landes durch meinen Schlosser aufgestellt.

Kwiet-Herde sind bekannt in Stadt und Land.

Kwiet, Gummersbach,
Lieferant der königl. Regierungsbehörden.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabrik, gegr. 1794
Köln,
Neumarkt 1a.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Träger u. Eisen in allen Profilen u. auf Maß geschnitten, stets vom best. Lager z. haben.
Ed. Ruegenberg sen.
Olpe i. W.

Empfehle hochfeine Qualität
Cigarren
aus garant. reinen überseeischen Tabaken v. 100 St. von Mk. 4.50 an b. 8.15 Mk. u. höher, in jeder gewünschten Preislage, von 300 Stück an franko (Nachnahme). Verlangen Sie Preisl. fte. Re er. vieler hiesiger Herren.
Cig.-Imp.- u. Versandhaus **H. Franke,** U.-Barmen.

Makulatur

ist fortwährend billig zu haben in der
Expedition der „Gummersb. Zeitung".

Dienstmädchen

Wegen plötzlicher Erkrankung meines Dienstmädchens suche per sofort ein tüchtiges Mädchen. Große Wäsche a. s. w. dem Hause.
Frau **P. Schramm,**
Gummersbach.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

welches melken und auch im Haushalt mithelfen kann, in ruhiges Haus gesucht.
Landwirt **August Langensiepen**
Waldbruch, Post Hermkamp.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

gegen guten Lohn z. sofort. Eintritt gesucht bei
Frau **Dr. Kohler, geb. Winckel,**
Kaiserstraße 46.

Unfall u. Haftpflicht.

Von bedeutend. deutscher Versicherungs-Aktiengesellschaft werden für ohne Branchen geeignete

Persönlichkeiten ges.

als Vertreter od. Vermittler bei hoh. Bezügen u. jeglicher Unterstützung. Für Agenten anderer Branchen besonders vorteilhaft.
Off. unt. K. N. 874 an die Expedition dieser Zeitung.

Manipulant,

Mitte 20er, in der Streichgarnspinnerei durchaus erfahren, speziell in Mungogarnen, tücht. Melangeur, auch in großer Kunstwollfabrik 2 Jahre tätig gewesen, sucht per 1. Jan. Stellung.
Off. unt. G. Z. 334 an die Exped. dieser Zeitung.

Zuverlässiger

Bäckergehülfe

sofort gesucht von
Emil Biebahn,
Gummersbach.

---

3. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 9. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

177 (6000) 877 [600] 894 786 [1000] 987 001 76 91 **9127** [1000] 274 94 494 541 919 72 2279 402 69 833 613 37 703 97 **3107** 414 678 71 971 **5165** 81 [600] 77 282 483 60[13000] 8 2 [1000] 933 80[1] 97 496 [600] 911 **6015** 4 [6] 257 318 402 606 6 707 0 66 62 [600] 637 98 955 7050 [600] 143 302 10 98 31 86 662 700 **8137** 264 [600] 946 457 581 41 718 971 **9040** 8 49 59 117 473 633 883 911 98

10305 422 98 698 921 42 76 **11032** 154 [600] 97 416 44 [600] 81 616 974 [600] **12417** 644 668 [600] **13551** 14042 96 278 617 67 [3000] 770 96 **14210** 3 8 454 77 264 **15004** 54 210 32 75 [3000] 501 831 **17025** 36 297 [600] 278 431 [600] 814 45 971 [3000] **18230** [1000] 63 429 33 45 683 761 **19** 02 9 07 174 202 381 698 615 74

20001 393 65 760 878 61 902 **21000** 679 091 765 **22253** [1000] 818 726 **23103** 263 80 643 94 [3000] 601 715 42 645 [600] 922 **24185** 281 940 [3000] 46 423 37 46 743 915 [600] 39 19 96 **25055** 116 24 3 81 69 71 200 371 418 677 747 857 73 **26284** 401 28 691 746 863 904 **272** 5 54 69 727 66 92 877 37 **28246** 548 64 810 29 **29180** 96 219 [1000] 387 91 699 862 976 [500]

30005 62 56 [1000] 542 56 638 [3000] 69 99 797 835 **31007** 242 811 31 606 00 970 77 **32016** [1000] 36 197 641 930 44 57 63 66 **3300** 1 29 62 216 [1000] 333 [600] 89 471 518 615 [3000] 83 827 41 903 13 **34**290 310 651 **35**333 815 872 921 47 **36**074 **37**618 802 [600] 770 89 **38**102 416 555 [1000] 789 976 **39**072 162 540 767

40076 211 13 306 15 529 680 49 828 954 **41**188 223 56 66 303 [600] 770 [600] 634 704 43 **42**193 572 [1000] 646 730 804 **43**43 949 818 [3000] [600] 844 947 **44**181 84 284 55 74 [3000] 454 501 817 40 974 **45**201 530 701 [500] 934 **46**155 220 561 636 **47**023 294 815 45 **48**179 375 325 [1000] 61 90 420 547 971 **49**072 [3000] 92 311 976 [600] 824 97 962

50050 [600] 68 119 304 [3000] 440 966 **51**025 70 309 93 530 **52**132 710 [600] 905 961 **53**146 284 404 72 87 718 92 **54**113 212 [600] 812 **55**191 569 714 [10000] 929 **56**144 399 94 474 707 859 919 **57**1 61 [1000] 18 24 81 166 345 67 404 625 76 717 [1000]

60 09 268 777 806 21 920 46 **61**068 90 160 78 477 99 819 779 94 993 [3000] **62**300 604 780 [600] 879 938 84 **63**133 217 73 **64**004 [600] 107 [600] 932 927 37 **65**098 105 53 99 441 677 871 757 **66**321 417 912 **67**081 737 449 800 [3000] 686 801 **68**029 330 97 677 721 48 992 **69**011 140 [1000] 21 590 756 67 849

70 34 66 96 [600] 410 635 795 [1000] 806 983 [1000] **71**603 39 [1000] 702 [600] 895 **72**257 [3000] 83 251 438 82 219 817 902 **73**488 794 819 94 **74**102 98 232 492 855 67 978 **75**046 139 350 85 91 **76**037 **77**216 24 814 [600] 97 971 **78**215 304 70 647 638 741 932 **79**387 442 81 797 971 949

80170 214 515 63 91 [1000] 811 26 **81**257 385 93 693 634 886 904 74 **82**814 696 [600] 707 14 47 **83**148 272 306 7 3 10 892 **84**872 [3000] 834 **85**411 [3000] 21 575 [600] 749 [3000] 866 89 75 **86**001 47 211 76 675 876 972 **87**102 243 64 340 445 546 729 849 66 74 5 4 **88**077 243 82 303 15 86 406 79 748 824 **89**167 248 303 608 610 [600] 12 777 78 849 89

90111 43 66 617 [800] 865 **91**172 206 873 849 910 46 71 **92**001 15 76 579 **93** 89 [500] 642 777 78 **94**166 250 341 834 45 **95**702 870 [1000] 74 584 [1000] 655 95 893 [500] 972 91 **96**074 193 351 83 544 923 **97**188 90 752 [30000] 882 [1000] **98**173 90 [600] 400 **99**136 486 594 83 617 830 900

100261 406 50 628 [1000] 99 781 974 **101**018 270 93 342 425 610 34 10 94 890 **10** 008 109 249 861 [1000] **103**03 76 898 903 **104**72 [600] 75 320 50 [3000] 520 31 856 975 **105**347 3 5 670 815 19 24 [600] 81 [3000] 795 **106**357 592 16 620 56 919 29 47 **107**062 [3000] 87 381 415 57 79 552 99 859 **10** 006 7 67 178 270 91 408 [1000] 635 47 901 84 56 [1000] **109**285 90 337 70 [600]

110027 [3000] 52 70 123 98 89 202 513 [600] 686 90 **111**010 303 16 653 4 42 903 [600] 97 **112** 51 [500] 122 [500] 277 410 [600] 18 76 735 **113**197 46 67 321 431 64 38 [1000] 730 [1000] 8 9 24 997 **114**028 88 [600] 764 408 [10 0] **115**037 689 782 [1000] 29 36 **116**127 [600] 315 706 45 876 **117**490 665 637 94 [600] 860 936 **118**013 737 64 92 951 [600] **119**283 817 73 708 853 70 933

120302 11 37 44 76 478 691 709 823 **121**19 210 31 79 484 73 73 **122**73 [600] **123**41 45 91 327 461 77 **124**394 264 489 62 82 730 31 67 80 90 [1000] 34 [1000] 43 71 997 **125**131 376 444 659 83 765 19 847 **126**29 32 57 615 812 31 [1000] 42 **127**046 511 **128**009 396 [600] 807 [600] 633 752 867 985 **129**536 97 609 53 811 972 **130**31 193 222 887 114 36 671 788 854

131052 319 25 70 423 668 849 800 32 98 [5000] 905 **132**142 [3000] 998 981 **133**178 892 76 93 **134**432 51 361 507 731 77 980 **135**430 681 **136**086 316 543 622 76 713 832 908 94 **137**91 106 65 617 789 **138** 4 [3000] 600 [600] 838 **139**80 142 231 371 70 [1000] 680 823 763 834 76 982 97 **1390** 4 [10000] 205 373 401 30 916 [3000]

140902 99 343 745 71 **141**141 444 322 915 **142**238 497 85 517 [600] 497 **143**056 207 35 44 54 965 0 **144**287 79 [600] 98 **145**405 [3] 6 76 691 **146**135 [3] 6 76 691 **147**018 613 700

14 21 [3000] 94 98 [500] **147**017 90 218 99 406 535 666 706 997 **148**178 937 83 **149**079 835 707 50

150154 210 322 [3000] 73 [600] 600 [1000] 742 [1000] 80 802 **151**136 82 323 631 893 916 80 **152**014 38 211 757 **153**098 171 769 974 89 [1000] **154**109 683 851 **155**056 375 518 76 83 677 [600] 753 [1000] 56 [500] 94 **156**038 187 222 39 515 [1000] 71 82 547 52 972 64 **157**179 350 685 [600] 727 819 **158**155 [500] 84 93 276 494 500 92 656 859 **159** 00 [600] 208 300 490 502 95 923 [600]

160217 [600] 674 641 727 94 **161**188 99 276 363 586 605 [3000] 66 75 823 953 [500] **162**178 268 57 346 64 [3000] 693 [600] 941 [6000] **163**099 204 [3000] 62 637 801 **16** 017 310 67 [600] 69 97 432 791 909 67 87 **165** 11 91 23 29 94 328 [3000] 991 **1689** 3 **167**026 97 229 311 42 834 977 **168**088 [3000] 310 466 [600] 670 86 978 **169**376 94 487 661 [600] 704 921 61

170100 319 436 58 92 809 **171**022 48 73 213 80 493 [1000] **172**005 495 96 536 52 67 758 **173**041 123 751 809 936 **174**296 50 318 26 51 648 31 67 **175**131 90 691 797 **176**193 240 81 458 [500] 518 [3000] 816 **177**023 403 642 80 [1000] 942 71 **178**042 162 [1000] 386 549 71 96 832 59 818 986 **179**197 49 [600] 269 93 [1000] 46 394 615 844

180154 235 330 910 71 96 903 **181**18 [6] 513 47 738 **182**064 124 70 [600] 334 38 565 641 83 765 85 [3000] 924 933 **183** 14 252 565 903 814 **184**257 82 3 62 83 489 615 680 714 81 833 981 **185**004 178 242 64 327 [3000] 80 767 **186**120 76 294 334 409 [5000] 36 537 80 99 [600] 727 47 71 679 91 980 **187**026 468 661 742 854 [3000] 82 **188**448 554 726 934 **189**156 346 [1000] 56 474 605 85 933 80

190351 458 90 610 34 733 866 927 **191**207 [1000] 402 31 547 [600] 681 1 [201] [1000] 27 83 381 634 606 [600] 747 **192**032 106 96 246 [600] 461 **194**115 42 244 997 **193**065 143 697 96 977 976 [3000] **196**555 704 89 **197**153 225 649 751 [3000] 899 935 **198**154 69 269 341 746 892 [600] **199**143 76 230 421 39 636 935

200129 [500] 76 84 615 33 936 **201**188 29 92 **202**134 296 418 20 8 5 84 **203**168 340 97 493 601 43 80 **204**079 535 [600] 88 46 6 0 707 822 84 [600] 99 971 88 **205**076 263 [1000] 65 331 76 474 518 763 58 97 [3000] 853 70 **206**063 [600] 78 172 361 602 39 773 933 57 207 238 476 270 353 436 [1000] 573 937 **208**951 [3000] **209**043 195 207 381 437

210261 452 503 88 63 74 836 39 988 [600] **211**37 84 90 418 47 500 770 879 **212**031 41 84 170 299 430 638 814 [600] 60 949 [3000] **213**131 [3000] 456 636 19 22 94 965 **214**041 452 60 88 97 [600] 637 671 931 **215**107 97 34 461 62 64 581 901 75 **216**166 404 59 62 528 612 942 **217**120 220 393 462 667 774 **218**036 396 390 427 43 550 [600] 43 723 [1000] 43 **219** 00 221 49 654 070 718 40 [3000] 68

220006 208 337 91 588 **221**125 386 559 684 89 **222**147 80 396 430 335 981 [3000] **223**188 [6000] 541 719 874 **224**25 96 394 946 29 39 97 701 [600] 881 [3000] **225**163 92 231 420 98 638 616 871 81 **226**89 [10] [1000] 752 85 500 877 15 [600] **227**123 320 69 496 594 68 [500] 69 883 976 **228**064 [3000] 339 437 610 711 93 972 **229**386 419 [1000] 40 605 57 85 735 74 661 [1000]

230028 87 310 617 [600] 777 661 **231**051 71 192 48 336 667 990 **232**118 34 211 44 46 670 779 954 63 **233**100 207 [600] 462 61 76 [500] 696 725 815 [500] 40 **234**098 [600] 122 34 211 389 431 638 45 701 **235**171 2 3 5 9 **236**382 534 62 83 632 757 858 973 **237**178 340 650 815 60 **238**195 243 379 [500] 479 593 669 876 948 **239**048 68 298 414 545 60 [3000] 878 833 70

240477 687 89 912 **241**044 288 337 76 [1000] 70 436 661 604 82 720 **242**004 98 28 [5000] 434 63 90 613 846 [600] **243**518 98 8 35 55 905 93 98 **244**005 104 902 704 [600] 824 905 **245**044 211 438 691 [600] 86 90 708 [1000] 458 71 78 [500] 638 **246**196 31 87 325 28 515 711 56 808 [500] 22 35 78 995 **247**059 238 323 53 667 83 604 77 761 910 52 90 2 [6]91 125 404 [500] 39 553 768 94 924 **249**054 66 [600] 237 376 423 534 595 [1000] 778

250008 [1000] 44 447 53 85 501 618 78 903 **251**175 76 77 305 45 504 937 [3000] 72 **252**179 217 439 797 837 [600] 966 **253**112 673 **254**041 177 [1000] 448 694 17 65 711 44 **255**08 9 165 74 794 822 60 **256**044 211 698 56 811 **257**021 76 141 653 983 [500] **258**052 182 [3000] 332 429 568 69 666 744 [3000] 957 90 **259**383 [500] 88 412 822

260030 128 45 261 613 [1000] 79 644 715 833 35 **261**10 586 905 43 76 84 **262**123 260 315 568 [600] 676 808 **263**13 291 426 552 622 [1000] 40 48 717 75 **264**08 17 41 51 80 208 79 455 403 25 81 691 99 692 934 **265**160 343 [1000] 423 34 77 668 783 91 9 8 **266**327 711 **267**185 389 630 [1000] 84 723 810 **268**077 331 691 728 **269**061 143 57 582 745 931

270114 371 610 [600] 87 773 808 906 19 94 **271**20 [600] 89 36 43 84 342 477 672 81 [600] 780 972 [5 0] 83 99 **272**049 425 601 68 980 901 14 **273**328 109 13 412 25 631 63 991 **274**980 **275**399 601 77 805 38 **276**07 [3000] 376 475 82 891 983 90 **277**18 [1000] 46 811 [500] 715 [500] 82 89 866 **278**136 397 357 [1000] 487 605 856 [3000] 97 327 **279**053 136 286 765 40 715 47 946 [600]

280508 495 658 871 67 **281**078 82 356 530 707 **282**008 173 265 691 991 **283**173 [1000] 397 [1000] 461 63 99 92 691 97 971 873 60 998 **284**476 [1000] 791 14 44 [1000] 53 634 67 807 **285**170 394 49 67 416 18 94 796 **286**021 126 83 220 [3000] 45 675 794 940 868 [1000] **287**089 343 613 747

Gewinne ca. zu 1m Nachstehenden: 2 zu 500000, 1 zu 300000, 1 zu 200000, 1 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 1 zu 30000, 1 zu 20000, 2 zu 15000, 6 zu 10000, 12 zu 6000, 24 zu 3000, 36 zu 1500, 4764 zu 300 Mk.

---

3. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 9. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

1 19 86 [1000] 146 94 311 79 455 636 88 838 **1089** 178 225 63 453 609 [1000] 998 [3000] 2040 422 628 32 60 78 82 804 [3000] 715 842 **2**284 [600] 97 670 914 91 4431 121 280 34 5 939 776 870 **5**138 460 611 97 823 **6**100 75 96 220 572 682 **7**327 78 417 **8**304 74 [3000] 436 560 856 73 8 8 **9**077 613 906 33

10009 237 359 [600] 447 699 773 923 37 **11**206 48 [3000] 69 302 499 637 78 719 55 970 [3000] **12**047 99 711 855 56 677 28 [3000] 65 [500] 96 971 **13**946 [500] 981 70 [1000] 97 **14**039 148 634 796 933 **15**120 247 93 606 [1000] 751 64 274 **16**965 229 356 519 [3000] 33 94 954 **17**48 819 22 **18**09 244 557 687 849 76 933 **19**117 230 415 [1000] 530 95 [1000] 970 [500] 75

20143 86 342 86 421 819 868 [600] 965 [500] **21**046 188 820 [600] 93 **22**039 73 [1500] 332 73 469 617 73 677 43 877 956 **23**194 442 90 558 89 848 927 **24**513 740 **25**018 2 9 62 64 854 **26**66 74 487 **27**011 27 242 414 88 818 986 **28**091 96 274 351 937 88 [600] **29**316 470 581 985 700 22 [1000] 93 [600] 935

30296 351 411 735 [1000] 41 91 907 17 44 **31**027 29 140 [600] 583 91 635 729 857 **32**073 179 532 44 779 916 **33**040 350 64 634 [600] 676 721 87 844 925 **34**435 78 644 669 852 **35**031 631 601 727 804 **36**011 82 355 390 [600] 511 31 917 **37**405 29 52 131 42 316 30 466 842 636 70 **38**098 804 413 18 504 40 729 94 [600] 535 **39**053 [600] 207 398 505

40079 204 17 [600] 88 312 864 82 729 885 **41**124 234 46 [1000] 490 513 643 884 933 **42**23 354 [600] 811 99 **43**160 [1000] 256 692 835 **44**317 84 574 648 73 773 818 **45**201 [3000] 31 [500] **46**101 239 652 610 749 **48**022 28 55 261 629 803 67 [1000] 9 03 **47**479 690 619 25 78 97 745 77 810 83 67 934 68 **48**064 263 378 642 771 **49** 38 149 [1000] 66 62 354 416 530 679

50030 70 210 69 706 33 88 824 999 **51**032 104 805 944 **52**045 209 96 652 747 942 **53**248 539 722 831 990 **54**382 795 882 **55**071 110 200 42 [600] 647 532 36 732 89 937 [1000] **56**446 [1000] 62 380 597 619 91 991 **57**218 343 555 775 961 [600] **58**270 [1000] 416 513 718 74 **59**099 146 256 68 86 309 18 [600] 455 619 60 764 914 88

60143 71 79 238 [1000] 53 [3000] 931 **61**000 [3000] 607 [1000] 971 63 26 109 [3000] 278 510 38 67 [600] 75 76 82 95 765 [3000] 96 890 94 **64**334 912 410 630 836 873 [1000] 84 **65**190 697 739 816 **66**106 78 353 [500] 524 848 **67**368 532 [1000] 78 [3] 4 **68**179 374 440 72 651 638 **69**344 156 252 310 31 806 48 68 85 **69**277 828 943

70057 134 [3000] 83 249 648 [1000] 898 748 807 19 928 [600] 93 **71**953 [500] 604 74 899 907 [1000] 15 **72**56 73 316 283 89 408 508 **74**113 256 64 664 99 763 814 **75**094 95 100 28 251 340 72 552 [600] 842 991 **76**013 76 244 577 [600] 98 842 749 99 **77**003 29 214 634 814 83 918 **78**097 520 34 886 952 **79**070 126 865 56 711 31 [3000] 35 933

80076 306 23 30 647 692 733 84 846 [600] **81**066 103 287 412 13 902 **82**043 [500] 97 [1000] 150 44 288 323 715 **83**04 [1000] 95 [1000] 20 30 8 312 98 927 **84**055 108 79 314 406 [1000] 18 [500] 779 818 936 **85**158 [500] 28 [3 361 44 56 164 [600] 83 7 2 829 **86**05 70 101 224 410 26 9 1 **87**334 28 533 689 796 842 **88**615 66 80 765 **89**07 2.2 [500] 549 61 699 75 744

90 61 194 234 [5000] 76 [1000] 519 865 **91**116 90 394 518 619 [600] **92**038 96 118 74 [1000] 251 540 [3000] 46 953 **9**002 187 344 [1000] 638 709 891 997 [500] **94**151 473 911 **95**001 20 34 76 [1000] 53 42 736 838 975 **96**099 376 475 537 77 [1000] 7 [500] 898 **97**136 413 83 856 734 **98** 06 121 27 302 482 583 970 **99**039 320

100126 903 686 792 [10000] **10** 026 80 93 245 **10** 2002 816 734 33 9 83 [1000] 95 90 **10**124 40 219 351 475 641 781 87 949 **10**407 264 [500] 73 83 97 439 [1000] 41 70 821 65 917 **10**097 218 [500] 353 915 [1000] 975 90 **108**14 83 182 91 310 [1000] 746 49 70 801 26 **1070**2 122 211 381 637 62 913 **10**8030 189 97 304 18 685 949 **109**45 [3000] 134 489 761 904

110 47 171 403 531 **111**158 80 74[ ] **2086** [600] 347 96 684 702 807 74 **113**03 48 84 146 235 90 316 462 65 967 **114**354 92 411 511 [1000] 12 [1000] 98 745 **115**042 153 325 **116**53 983 90 [600] 824 959 1.733 83 437 [1000] 791 [600] 900 92 **118**046 693 615 **119**068 79 189 92 260 678 896 [1000] 94 [500] 770 **120**

120136 304 413 [3000] 78 844 **121**82 436 537 765 **122**022 347 696 825 742 810 96 **123**17 357 406 54 771 993 **124**039 167 [500] 717 986 **125**044 380 437 61 767 83 956 914 **126**045 69 180 [3000] 225 [1000] 72 445 [500] 534 693 792 961 976 **127**206 309 80 884 934 **128**116 21 333 83 614 830 908 60 **129**06 [600] 349 428 96 549 813 90

13086 **131**068 357 [1000] 660 84 687 [1000] 902 **132**098 110 313 008 48 747 38 811 **133**116 767 97 **134**143 203 [3000] 844 643 870 92 **135**816 96 830 [1000] 50 62 701 98 **136**46 [500] 332 65 **137**470 223 351 604 8 [600] 59 614 33 709 [500] 813 **138**703 [500] 645 **139**056 [600] 366 644 76 602 843 933 **1390**67 141 93 248 406 634

140007 203 631 [3000] 77 733 **141**014 18 32 300 97 692 699 78 84 914 **142**774 252 62 75 [1000] 346 416 580 626 828 995 **143**74 356 97 433 691 606 904 **144**16 434 512 604 704 85 996 **145**015 [500] 42 94 [1000] 119 281 84 519 33 807 16 49 **146**077 136 [1000] 76 236 80 376 603 725 699 **147**149 694 **148**405 636 749 870 **149**030 439 [1000] 883 69

Der unterz. Bürgermeister von Sachsen sieht sich zur Gründung und Verfügung, betreffend Festlichkeiten für die Hattegrenze, bezüglich innerhalb je eines Hervorragender Festteilnehmern an Jena und auf der Wartburg sicher Kultur- und Wissenschaft.

Der Bund der Landwirte hielt seinen ersten Male zu Berlin eine Versammlung, zur Verfügung, betreffend Festlichkeiten für die unberechtigten Schüsse.

Anfang 3—4 Wochen.

Die Unterzeichnete bittet, das Unternehmen Schillerbunde (in durch besondere Sorgfalt angesehene Erfolge daß der alte deutsche Hundertjahrfeier Sache übrig hat.

geistigen Unternehmungen großen Fragen zu eng zusammenhängen.

Beitrittserklärungen schäftsstelle des Dr. Ferdinand Haus Hoffmann, Wilhelm Raabe, Rothe-Weimar, E.

— Entdeckung ufer der Schlei, die alte Ortschaft Haddebyer Noors Hafen, heren Errichtung

Die Lage der Ortschaft Halbkreis geführt Meter hohen Wall fihet waren. Nur Knorr vom Mus

*** Der Kaiser.

Im Novemberheft der „Süddeutschen Monatshefte" veröffentlicht der Münchener Schriftsteller Paul Busching eine überaus fesselnde Charakteristik unseres Kaisers. Busching sucht zu ergründen, warum Kaiser Wilhelm einsam steht unter seinem Volke von 60 Millionen, das seinen Kaiser hochschätzt, aber ihn vielfach weder versteht noch liebt. Busching sagt u. a.:

Wir verstehen die dynastischen Anschauungen Wilhelms II. nicht. In dem Festhalten der Fürsten am Gottesgnadentum erblicken wir eine von ihnen selbst gewollte eherne Fessel der Verantwortung gegen das Volk und gegen die über dem Herrscher thronende göttliche Gewalt; aber die Geschichte ist zu lehrreich, als daß das Gottesgnadentum, wie es der Kaiser zu wünschen scheint, noch den Reiz eines Mysteriums besitzen könnte. Insbesondere ist die Stellung des deutschen Kaisers als Inhaber des Präsidiums im Bundesrat so nüchtern präzisiert, daß heute nur noch Erfüllung einer durch ihre Größe heilig gewordenen Pflicht erscheint, was ehemals als Mission oder Bestimmung galt, darüber hinaus. Der Herrscher über das Deutsche Reich des B.G.B. ist nicht der Königin aus dem Lohengrin, der ein armes, unsicheres Volk gegen wilde Eroberer beschützt; er ist auch nicht der Lehnsherr, von dem Vasallen und Leibeigene wirtschaftlich und körperlich abhängig sind. Die Treue des Reichsbürgers zum Kaiser hat einen viel tieferen Wert als die Treue des Untertanen zum absoluten Fürsten: sie ist kein Naturgefühl, sondern ihre Betätigung eine freiwillige Leistung, die anerkannt werden will. In der Schätzung dynastischer Gefühle können wir dem Kaiser fast niemals folgen. Er rea[t] an, das deutsche Volk solle für den König von Spanien heiße Gebete zum Himmel schicken. Aber das deutsche Volk hat um wichtigere Dinge zu beten als für einen auswärtigen Herrscher, der ihm nicht nützen und nicht schaden kann, und dessen Beruf noch kein Grund ist, ihn zu verehren. Wenn aber der Kaiser ein so stark entwickeltes Gefühl für die Bedeutung dynastischer Rechte und Traditionen hat, so mußte wieder sein Vorgehen im Lippischen Thronstreit, ganz abgesehen von der persönlichen Seite, rein sachlich verstimmen. Wir wissen da nicht: wo steht eigentlich der Kaiser? Wir verstehen auch die geschichtliche Betrachtungsweise unseres Kaisers nicht. Ja, wir möchten noch heute seine Lehrer anklagen, daß sie am Prinzen Wilhelm von Preußen ihre Schuldigkeit nicht getan haben. Wie oft schon hat der Kaiser über die Geschichte Preußens oder Frankreichs, Ungarns, Rußlands — vom Buddha ganz zu schweigen — bei wichtigem Anlaß öffentlich so gesprochen, daß nichts übrig blieb als ehrfurchtsvolles Kopfschütteln darüber, wie es möglich war, daß im Hause die aufgeklärten Kronprinzessin Friedrich Wilhelm und Viktorias die Lehrer den fürstlichen Herrscher in dem Hauptzweig jeder Fürstenerziehung kurzsichtig im Unklaren gelassen haben. Daß er der Individualität und dem Wirken des Fürsten Bismarck nicht gerecht geworden ist, das ist aus persönlichen Gründen leicht erklärt, wenn es auch aus menschlichen Gründen ernstlich zu beklagen bleibt, weil gerade die abschätzige und schroffe Verneinung der Verdienste Bismarcks um das Haus Hohenzollern Tausende dem deutschen Kaiserentfremdet hat, und weil hier ein Kaiser leichten Sinnes getan hat, was ein Privatmann nicht ungestraft hätte tun können. Aber daß er die Persönlichkeit Wilhelms I. niemals zu würdigen gelernt hat und keine von Grund aus irrtümliche, mit schwunghaften Bildern und dithyrambischen Attributen verbrämte Auffassung von dem, was Gott durch sein Werkzeug Wilhelm I. hat ausführen lassen, dem Volke in ruhiger Beredsamkeit aufzwingen möchte, bekundet vor allem, daß unser Kaiser objektiver geschichtlicher Betrachtung nicht zugänglich ist. Nebenbei: physiologisch ist der mit dem alten Kaiser getriebene Kultus so bedenklich, weil er hoffnungslosem Wissen überschwängliche Pietät gegenüberstellen will und unter Anwendung verhüllter Mittel unzerstörbare Sympathien für Wilhelm I. durch eine in diesem Falle zwecklose Belehrung zu vermehren sucht, weil den Deutschen ein Bild des verehrungswürdigen „alten Herrn" unterschoben werden soll, das zwar neu ist, aber nicht richtig.) Wie stolz klang das: Wilhelm der Siegreiche! Echt und wahrhaftig. Aber Wilhelm der Große? Wir wollen uns nicht dazu aufschwingen und sehen, einst mit Kummer, jetzt mit Gleichmut: es ist nicht möglich, unseren Kaiser darüber aufzuklären, daß die Fülle der Liebe, die Wilhelm I. bei uns genossen hat, durch Kaiserworte oder kaiserliche Befehle für Denkmalsentwürfe weder gesteigert noch vermindert werden kann. . . . Der Kaiser hat zweifellos den Wunsch, das Deutsche Reich möchte im Rate der Nationen an der Spitze stehen; er hat zeichnerisch und rednerisch die Mission des Deutschtums verkündigt. Eine friedliche Mission soll es sein: man glaubt das viel zitierte Dichterwort von der Welt, die bekanntlich einmal noch an deutschem Wesen genesen soll, zu hören: dem Ausland soll das Deutschtum wie eine Medizin sozusagen aufgedrängt werden. Es soll und muß Deutschland lieb haben. Amerika erhält seinen Friedrich den Großen, Rom seinen jungen Goethe, die Ungarn werden überlaut gepriesen, Meissoniers Tod herzlich beklagt, nach England fließen Freundlichkeiten über Freundlichkeiten — aber der Zweck wird nicht erreicht. Es ist leider wahr: die deutschen Exportdenkmäler im Auslande sind nicht beliebt und die Beweise unserer Freundschaft und brüderlichen Liebe begegnen ausnahmslos offener Mißachtung oder beleidigend kalter Höflichkeit. Denn für die Welt sind wir nicht Vettern, sondern Konkurrenten, Leute, die sich gottlob eine starke Flotte bauen — nicht aus Liebe. Die Urteile gebildeter Ausländer, die Gelegenheit hatten, den Kaiser als schlagfertigen Gesellschafter und freundlichen Gastgeber kennen zu lernen, sind ebenso wenig wie laute Empfänge in auswärtigen Residenzen Beweise für die Achtung, die Deutschland und seinem Kaiser in der Welt gezollt wird: die Stimmen kluger Deutscher über See klingen ernster und sorgenvoller, sie wissen, daß wir noch hart zu kämpfen haben, bis wir da drüben unsere Konkurrenten verdrängen und daß unsere Konkurrenten uns mißtrauen, beneiden und befehden. Der Kaiser sieht auch diese Welt mit anderen Augen an. Er weiß schwerlich, daß den Traum vom Völkerfrieden und der internationalen Harmonie unter Deutschlands Führung nicht viele Deutsche ernst genommen haben; wohl aber haben manche, wenn die den Grundlinien der kaiserlichen Politik eigentlich widersprechenden einseitigen Liebesdienste trotz aller Abweisungen kein Ende nehmen wollten, ernstlich daran gezweifelt, ob diese Politik des Kaisers die Politik des Reiches sein dürfe.

Auch hier also zuoberst der lauterste und beste Wille, zwischen ihm und der Tat aber steht ein Verhängnis: der Kaiser findet nicht das Maß. Er weiß nur, was er empfindet und will seiner Empfindung den stärksten Ausdruck geben; indessen weiß er nicht, ob der andere gerade dessen bedarf, was der Kaiser bietet, und ob er gerade die Form würdigt, in der der Kaiser es ihm bietet. So geht es in dem Verhalten zum Auslande und so geht es hierzulande. Nehmen wir einen Fall: das Volk hängt am Althergebrachten, ehrt die Tradition und liebt Farben und Feste. Und doch findet es an der Art, wie der Kaiser Feste feiert und Pracht entfaltet, gar kein Verhältnis. Wenn im Zeitalter Wilhelms II. Gartenfeste in Sanssouci veranstaltet werden, so will bei manchem die Besorgnis nicht weichen, daß bei diesem Fest der feine Geist des friederizianischen Zeitalters nicht zu Gaste geladen sein mag, und wenn wir von den geräuschvollen Festlichkeiten zur Einweihung der Saalburg oder Hohkönigsburg lesen, so tut es uns in der Seele weh, unsern Kaiser in der Gesellschaft theatralisch aufgeputzter Statisten zu sehen, die ihm die Herrlichkeit des Imperium Romanum oder der alten Ritterschaft vorzugaukeln befohlen sind. . . . Daß der Kaiser solche Dinge nicht ablehnt, sondern wünscht, sie geradezu in Szene setzt, daß er würdige Orientalische ernsthaft bemüht, die Kultur des alten Assurien durch das Corps de Ballet der Berliner Oper zu neuem Leben zu erwecken und daß er zu all diesen auch noch Gäste einlädt, das will den Besten eines Volkes nicht in den Kopf, die von ihrem Kaiser gehört haben, daß unser Jahrhundert ernste Männer und ernste Arbeit erfordert, die da wissen, daß nichts der Autorität schädlicher ist als: Unzeitgemäßheit des Handelns und falsche Berechnung der Wirkung.

(Schluß folgt.)

* Die Erklärungen Bülows im Reichstage zu der Veröffentlichung des Kaiserinterviews.

In Ergänzung unseres gestrigen Telegrammes bringen wir im folgenden den Wortlaut der Erklärungen des Reichskanzlers. Unter großer Spannung des Hauses erhebt sich der Reichskanzler. Vizepräsident Paasche bittet die vor dem Rednerpult stehenden Abgeordneten auf Zurufen aus dem Hause Platz zu nehmen.

Reichskanzler Fürst Bülow: Ich werde nicht auf alle Punkte eingehen, die von dem Vorredner berührt worden sind. Ich muß auf die Wirkung meiner Worte im Auslande sehen, und ich will nicht neue Nachteile zu dem großen Schaden hinzufügen, der durch die Veröffentlichung des Daily Telegraph bereits angerichtet worden ist. (Hört, hört!) In Beantwortung der vorliegenden Interpellationen habe ich das nachstehende zu erklären: Se. Majestät der Kaiser hat zu verschiedenen Zeiten gegenüber privaten englischen Persönlichkeiten private Aeußerungen getan, die, aneinandergereiht, vom Daily Telegraph veröffentlicht worden sind. Ich muß bezweifeln, daß alle Einzelheiten aus diesen Gesprächen richtig wiedergegeben worden sind. (Hört, hört!) Von einem weiß ich, daß es nicht richtig ist. Das ist die Geschichte mit dem Feldzugsplan. (Hört, hört!) Es handelt sich nicht um einen ausgearbeiteten detaillierten Feldzugsplan, sondern um rein akademische Gedanken. (Gelächter bei den Sozialdemokraten.) Wir befinden uns in einer so ernsten Debatte (lebhaftes Sehr richtig! rechts), die Dinge, die ich besprechе sind ernster Natur und von größter politischer Tragweite. Ich würde Ihnen dankbar sein, wenn Sie mich mit Ruhe anhören wollten. Ich werde mich möglichst kurz fassen. Ich wiederhole also: Es handelt sich nicht um die Ausarbeitung eines Feldzugsplanes, sondern um rein akademische Gedanken; sie waren ausdrücklich, wie ich glaube, als Aphorismen bezeichnet über die Kriegsführung im allgemeinen, die Seine Majestät der Kaiser im Briefwechsel mit der verewigten Königin Viktoria ausgesprochen hat. Es waren theoretische Betrachtungen, ohne jede praktische Bedeutung für den Gang der Operationen und für den Ausgang des Krieges. Der Chef des Generalstabs Graf v. Moltke und sein Vorgänger General Graf Schlieffen haben beide erklärt, daß der Generalstab über jenen südafrikanischen Krieg wie über jeden andern großen oder kleinen Krieg, der seit Jahrzehnten in der Welt stattgefunden hat, Seiner Majestät Vortrag gehalten. Sie haben aber beide versichert, daß der Generalstab niemals einen Feldzugsplan oder eine ähnliche auf den südafrikanischen Krieg bezügliche Arbeit des Kaisers geprüft oder nach England weitergegeben habe. (Hört, hört! links.)

Ich muß aber auch unsere Politik gegen den Vorwurf in Schutz nehmen, als ob sie den Buren gegenüber eine zweideutige gewesen wäre. Wir haben, das steht aktenmäßig fest, die Buren rechtzeitig gewarnt. Wir haben der Transvaalrepublik keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie im Falle eines Krieges allein stehen würde. Wir haben im Mai 1899 direkt und durch die Vermittlung der befreundeten holländischen Regierung ihr nahegelegt, sich gütlich mit England zu verständigen, da der Ausgang im Falle eines Krieges nicht zweifelhaft sein könnte. In der Frage der Intervention sind die Farben zu stark aufgetragen. Die Sache selbst war längst bekannt. (Lebhaftes Hört, hört!) Sie bildete erst kürzlich den Gegenstand einer Polemik zwischen der National-Revue und der Deutschen Revue. Von einer Enthüllung kann gar keine Rede sein. Nun hat man gesagt, die kaiserliche Mitteilung an die Königin von England, daß Deutschland einer Anregung zu einer Mediation oder Intervention nicht Folge gegeben habe, sei eine Verletzung der im diplomatischen Verkehr üblichen Regel. Ich will nicht an die Indiskretionen aller Völker reich ist. Die sicherste Politik ist wohl diejenige, die keine Indiskretionen zu fürchten braucht. Um im einzelnen Falle zu entscheiden, ob das Vertrauen verletzt ist, müßte mehr über die näheren Umstände bekannt sein, als in dem Daily Telegraph gesagt ist. Die Mitteilung konnte berechtigt sein, wenn von einer Seite versucht worden war, unsere Absichten zu entstellen oder unsere Haltung zu verdächtigen. Es können Dinge vorausgegangen sein, die eine Berührung dieser Angelegenheit in einer vertraulichen Privatkorrespondenz mindestens erklärlich erscheinen lassen. Ich sagte eben, in dem Artikel des Daily Telegraph wären die Ausdrücke zu stark gewählt. Das gilt in erster Linie von der Stelle, wo der Kaiser gesagt haben soll, die Mehrheit des deutschen Volkes wäre von feindlicher Gesinnung gegenüber England erfüllt. Zwischen Deutschland und England haben Mißverständnisse stattgefunden, bedauerliche und ernste Mißverständnisse; ich weiß mich aber eins mit diesem ganzen Hause, wenn ich sage, das deutsche Volk will auf der Basis gegenseitiger Achtung friedliche und freundliche Beziehungen zu dem englischen Volke. (Sehr richtig!) Ich konstatiere, daß sich die Redner aller Parteien in diesem Sinne ausgesprochen haben. (Sehr richtig!)

Eine andere Stelle, wo der Ausdruck zu stark gewählt war, war der Passus, der sich bezog auf unsere Interessen im Stillen Ozean. Diese Stelle ist in einem für Japan feindlichen Sinne ausgelegt worden. Mit Unrecht! Wir haben in Ostasien nie an etwas anderes gedacht, als an dies, für Deutschland einen Anteil am Handel in Ostasien bei der großen wirtschaftlichen Bedeutung dieser Gebiete zu erwerben und uns zu erhalten. Wir denken gar nicht daran, uns in Ostasien auf irgend welche maritime Abenteuer einzulassen. Aggressive Absichten liegen unserem Schiffbau für Ostasien gerade so fern, wie in Europa. Der deutsche Kaiser begegnet sich mit dem verantwortlichen Leiter der deutschen Politik in der Anerkennung der hohen politischen Bedeutung, die sich das japanische Volk durch politische Taktik und militärische Leistungsfähigkeit errungen hat. Die deutsche Politik betrachtet es nicht als ihre Aufgabe, dem japanischen Volke den Genuß und den Ausbau des Erworbenen irgendwie zu schmälern.

Ueberhaupt habe ich den Eindruck, als würde, wenn die materiellen Dinge — vollends in der richtigen Form — im einzelnen bekannt geworden wären, die Sensation keine so große gewesen sein. Auch hier gilt der Satz, daß die Summe mehr war, als alle Einzelheiten zusammen. Ueber der materiellen Seite sollte vor allem nicht ganz die psychologische übersehen werden. Seit zwei Jahrzehnten ist unseres Kaisers Bemühen unter oft sehr schwierigen Verhältnissen darauf gerichtet gewesen ein freundschaftliches Verhältnis zwischen England und Deutschland herbeizuführen. Er hat bei diesem ehrlichen und aufrichtigen Bestreben mit Hindernissen zu kämpfen gehabt, die manchen entmutigt hätten. Die leidenschaftliche Parteinahme unseres Volkes für die Buren war menschlich begreiflich. Die Teilnahme für die Schwächeren ist gewiß ein sympathischer Zug, sie hat aber auch zu ungerechten und vielfach maßlosen Angriffen gegen England geführt, und auch von englischer Seite sind ungerechte und häßliche Angriffe gegen Deutschland gerichtet worden. Unsere Absichten wurden entstellt, es wurden uns Pläne unterschoben, an die wir nie gedacht haben. Der Kaiser aber, durchdrungen von der wichtigen und richtigen Ueberzeugung, daß dieser Zustand eine Unmöglichkeit für beide Länder und eine Gefahr für die zivilisierte Welt war, hat unentwegt an dem Gedanken, an dem Ziele festgehalten, das er sich gesetzt hat. Ueberhaupt geschieht unserem Kaiser mit jedem Zweifel an der Lauterkeit seiner Absichten, an seiner idealen Gesinnung, an seiner tiefen Vaterlandsliebe, schweres Unrecht. Meine Herren! Wir wollen alles vermeiden, was nach übertriebenem Ver-

* Kunst und Wissenschaft.

Aufruf.

Der unter dem Protektorate des Großherzogs von Sachsen stehende Deutsche Schillerbund zur Gründung und Erhaltung jährlicher Nationalfestspiele für die deutsche Jugend am Weimarischen Hoftheater beabsichtigt, der reiferen deutschen Jugend innerhalb je einer Sommerferien-Woche eine Reihe hervorragender Dramen vorführen zu lassen und den Festnehmern an den geweihten Stätten Weimars, in Jena und auf der Wartburg die Aufnahme unvergänglicher Kultur- und Natureindrücke zu ermöglichen.

Der Bund hat für die im Sommer 1909 zum ersten Male zu veranstaltenden Festspiele 30 000 Mk. zur Verfügung, bedarf aber noch einer weiteren nicht unbeträchtlichen Summe, um diese Festspiele für den Anfang 3—4 Wochen lang vor sich gehen zu lassen. Die Unterzeichneten bitten daher ihre Volksgenossen, das Unternehmen möglichst sofort durch Beitritt zum Schillerbunde (mit 1.05 Mk. Mindestbeitrag) oder durch besondere Zuwendungen zu unterstützen. Der ungeheure Erfolg der Zeppelin-Spende hat gezeigt, daß der alte deutsche Idealismus noch nicht tot ist, daß er Hunderttausende, ja Millionen, für eine große Sache übrig hat. Möge er auch einmal einem rein geistigen Unternehmen zugute kommen, das mit den großen Fragen zeitgemäß nationaler Erziehung ganz eng zusammenhängt.

Beitrittserklärungen werden erbeten an die Geschäftsstelle des Deutschen Schillerbundes, Weimar.

Ferdinand Avenarius, Prof. Dr. Eucken-Jena, Hans Hoffmann, Prof. Dr. Karl Lamprecht-Leipzig, Wilhelm Raabe, Peter Rosegger, Staatsminister Dr. Rothe-Weimar, Ernst v. Wildenbruch.

— **Entdeckung eines Königsgrabes?** Am Südufer der Schlei, der Stadt Schleswig gegenüber, liegt die alte Ortschaft Haddeby. An der Westseite des Haddebyer Noors befand sich die Feste Oldenburg, deren Errichtung Kaiser Otto II. zugeschrieben wird. Die Lage der Oldenburg ist kenntlich durch einen im Halbkreis geführten, an manchen Stellen 6 bis 7 Meter hohen Wall, dessen Enden bis zum Noor geführt waren. Auf und an der Oldenburg hat Dr. Knorr vom Museum vaterländischer Altertümer in Kiel seit 1905 Ausgrabungen unternommen. Nachdem in diesem Herbst bereits 10 guterhaltene Gerippe mit Beigaben (Waffen und Geräte aus Bronze, sowie bei dem Gerippe einer Frau eine Perlenkette) freigelegt, wurde in diesen Tagen etwa 300 Meter südlich der Oldenburg auf einer Höhe unter einer Decke von Feldsteinen das große Grab eines Heerführers aus der Wikingerzeit, möglicherweise das des Königs Sigtrygg (Sigtrik), aufgefunden. Unter der Steindecke stieß man auf die eines etwa 10 Meter langen und 3—4 Meter breiten Wikingerschiffes. Von dem Holz freilich ist keine Spur mehr vorhanden. Wohl aber läßt sich Größe und Form des in der Richtung von Südwesten nach Nordosten gelagerten Bootes genau erkennen an den zahllosen, noch reihenweise an ihrer ursprünglichen Stelle befindlichen eisernen Bolzen und Nägeln, die die Holzplanken zusammenhielten. Im hinteren Teile des Bootes befanden sich zwei guterhaltene, von West nach Ost liegende breite Schwerter von über 1 Meter Länge, und verschiedene Eisenteile und Schrauben, die in der Verlängerung der Schwertspitzen lagen, dürften als Ueberbleibsel eines Schildes anzusprechen sein. Einzelne Stücke werden auch als Teile von Pferdegeschirr erachtet, so daß möglichenfalls dem toten Helden außer seinem Schiff auch sein Streitroß mit ins Grab gegeben worden ist. Ein eimerartiges Gefäß, gleichfalls von Eisen und gut erhalten, barg keinen Inhalt. Ueberreste wurden bisher nicht gefunden. Die Vermutung, daß in dem aufgedeckten Grabe die Reste Königs Sigtrygg beigesetzt seien, stützt sich auf zwei Runensteine. Wohl beim Verlassen ihrer einstigen Residenz ließ Königin Asfriede dem Andenken ihrer Angehörigen die beiden Steine setzen. Die Runen, des einen besagen in der Uebersetzung: „Asfriede machte dieses Denkmal über Sigtrygg, ihren Sohn, auf dem Weihegrab Knubas." Die Inschrift des zweiten Steins lautet: „Bi-Asfried, Tochter Odinkars, machte dieses Grabdenkmal für König Sigtrygg, ihren und Knubas Sohn."

— **Der neue Saturnring.** Bekanntlich ist der Saturn von einem hellen, frei ihn umschwebenden Ringe umgeben, der als solcher zuerst von Huygens richtig erkannt wurde. Durch Spalten, die auf dem leuchtende Ringe als dunkle gleichlaufende Linien sichtbar sind und von denen die auffallendste als Cassinische Trennung bezeichnet wird, zerfällt der Saturnring in mehrere einander umschließende Einzelringe. Innerhalb dieses hellen Ringsystems sah zuerst Galle in Berlin 1838 noch einen verhältnismäßig dunklen Ring, den sogenannten Krepp-Ring. Nach den jetzt geltenden Anschauungen, die besonders durch die Arbeiten von Maxwell und Seeliger begründet wurden und auf den Forderungen der theoretischen Mechanik sowie den Ergebnissen der Helligkeitsmessungen beruhen, ist nun ein solcher Ring weder eine feste noch flüssige zusammenhängende Masse, sondern ein wolkenartiges Gebilde, dessen unzählige glänzende Staubteilchen als ebensoviele verschwindend kleine Monde den Mutterplaneten umkreisen. Verschwindend klein müssen sie sein, denn selbst die Summe aller, die ganze Masse der Ringe, übt auf die Bewegung der den Saturn außerdem umkreisenden zehn größeren Monde durch ihre Anziehung keine nachweisbare Einwirkung aus. In den hellen Ringen ist diese Wolke spiegelnder Teilchen dichter, in dem inneren Krepp-Ring dagegen stehen die Einzelteilchen weiter voneinander ab, werfen daher weniger von dem auffallenden Sonnenlicht zurück und lassen ihn somit gegenüber den ersteren verhältnismäßig dunkel erscheinen. Es ist nun keineswegs ausgeschlossen, daß ein ähnlicher Ring von geringem Glanze die helleren auch von außen umgibt, und einen als solchen zu deutenden, äußerst zarten, bräunlichen Saum glaubt Schaer auf der Genfer Sternwarte am 8. Oktober, wie wir meldeten, wahrgenommen zu haben. Nachprüfungen auf den Sternwarten Kopenhagen, Bamberg und Barcelona mit Instrumenten von gleicher Kraft haben seine Wahrnehmung indessen bisher nicht zu bestätigen vermocht. Die Frage bleibt also noch offen.

— **16 Millionen für die „Lustige Witwe".** Aus Newyork wird berichtet: Der Siegeslauf der „Lustigen Witwe" in Amerika nähert sich seinem Ende, und es wird möglich, zu übersehen, welche Summen die Amerikaner für die Léharsche Operette angelegt haben. Seit dem 21. Oktober 1907 ist allein in Newyork im Neu-Amsterdamer-Theater das Werk 421 Mal gegeben worden, die Kasse verzeichnet eine Einnahme von 3 248 000 Mk., und über 700 000 Newyorker haben die Vorstellungen besucht. Die wirklich für die Billets bezahlten Summen sind jedoch viel größer, da der Billetzwischenhandel mit der „Lustigen Witwe" glänzende Geschäfte machte und die Billets ohne Schwierigkeit für das Drei- und Vierfache des Theaterpreises absetzte. Für rund 800 000 Mk. Noten wurden in dieser Zeit vom Publikum gekauft. Der Manager der Newyorker Bühne, Henry Savage, hat im Laufe eines Jahres 520 000 Mk. Tantiemen nach Europa geschickt. Zwei große Operettengesellschaften reisen noch heute in den Vereinigten Staaten umher; man nimmt an, daß nach Abschluß ihrer planmäßigen Tournees die Gesamteinnahmen für die „Lustige Witwe" in den Vereinigten Staaten 16 Millionen überschreiten werden.

— **Kleine Mitteilungen.** Die oldenburgische Staatsregierung beabsichtigt, das Gräberfeld bei Wildeshausen, das größte vorgeschichtliche Nordwestdeutschlands, das 350 wohlgeordnete Hügelgräber, darunter drei Königsgräber enthält, für 12 000 Mark anzukaufen. — Sven Hedin ist in vorzüglicher Gesundheit in Schanghai eingetroffen und hielt einen Vortrag in der Royal Asiatic Society. Am 5. November abends reist er zu einem dreiwöchigen Aufenthalt nach Japan ab, dessen Auswärtiges Amt einen Beamten zu seiner Begrüßung und Begleitung nach Schanghai entsandt hat. Ende November fährt Sven Hedin über Sibirien nach Stockholm, London und Berlin, wo er Vorträge halten wird. Mit der wissenschaftlichen Ausbeute seiner Reise ist er sehr zufrieden. — Die Igeler Säule in Trier wurde kürzlich im Innern untersucht nach etwa darin eingemauerten Graburnen. Das Innere erwies sich als massiv aus 80 Zentimeter dicken Steinblöcken bestehend. Graburnen enthielt sie nicht; es ist aber möglich, daß solche in früherer Zeit entfernt worden sind. — Eine Gesellschaft zur Vereinfachung der Rechtschreibung (Simplified Spelling Society) hat sich dem „Athenaeum" zufolge in London unter dem Vorsitz von Prof. Skeats gebildet. Sie will einerseits das Verständnis für die Entwickelung der englischen Rechtschreibung fördern, anderseits aber auch für Verbesserungen eintreten, die die Schwierigkeiten der englischen Schreibweise für Kinder und Ausländer beseitigen. Es sollen fernerhin durch sie Lehrer ausgebildet werden, die im Sinne der Gesellschaft arbeiten.

genum fremde Gunst, was irgendwie nach Unsicherheit oder nach Laune aussieht, aber ich verstehe, daß der Kaiser, gerade weil er sich bewußt war, immer eifrig und ehrlich an der Verständigung mit England gearbeitet zu haben, sich gekränkt fühlte durch Angriffe, die seine besten Absichten entstellten. Ist man doch so weit gegangen, seinem Interesse für den deutschen Schiffbau geheime Absichten gegen englische Lebensinteressen unterzuschieben, an die er nie gedacht hat. Der Kaiser hat in Privatgesprächen mit englischen Freunden durch den Hinweis auf seine Haltung in einer für England schwierigen Zeit den Beweis führen wollen, daß er verkannt und ungerecht beurteilt werde.

Meine Herren! Die Einsicht, daß die Veröffentlichung dieser Aeußerungen in England nicht die von Sr. Majestät dem Kaiser erwartete Wirkung gehabt, in Deutschland aber tiefgehende Erregung und schmerzliches Bedauern hervorgerufen hat, wird, diese feste Ueberzeugung habe ich in diesen schweren Tagen gewonnen, Se. Majestät den Kaiser dahin führen, künftig auch in seinen Privatgesprächen sich diejenige Zurückhaltung aufzuerlegen, die für eine einheitliche Politik, die für die Autorität der Krone eine unerläßliche ist. Wäre dem nicht so, so könnte weder ich noch einer meiner Nachfolger dafür die Verantwortung tragen. (Beifall rechts.)

Für den Fehler, der bei der geschäftlichen Behandlung des Manuskripts des Daily Telegraph gemacht worden ist, trage ich die ganze Verantwortung, wie ich das in der Nordd. Allg. Ztg. habe sagen lassen. Auch widerstrebt es meinem persönlichen Gefühl, Beamte, die ihr Leben lang ihre Schuldigkeit getan haben, als Sündenböcke hinzustellen, weil sie sich in einem Falle zu sehr darauf verlassen haben, daß ich meist alles selbst lese und letzten Endes entscheide. Wie Herr von Heydebrand bedauere ich es aufs tiefste, daß bei der Maschinerie des Auswärtigen Amts, die elf Jahre lang unter mir tadellos funktioniert hat (Lautes Lachen bei den Sozialdemokraten: Zurufe: tadellos?) sich einmal ein Defekt gezeigt hat. Ich stehe dafür ein, daß sich das nicht wiederholt, und daß alle hierfür erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, ohne Ungerechtigkeit, aber auch ohne jedes Ansehen der Person. (Beifall rechts.)

Als der Artikel erschienen war, reichte ich mein Abschiedsgesuch ein. Dieser Entschluß war geboten und wurde mir nicht schwer. Der ernsteste und schwerste Entschluß, den ich in meinem politischen Leben gefaßt habe, war der, dem Wunsche des Kaisers folgend, im Amte zu bleiben. Ich habe mich hierzu nur entschlossen, weil ich es für ein Gebot der politischen Pflicht ansah, in dieser schwierigen Zeit dem Kaiser und dem Lande weiter zu dienen. (Lebh. Bravo.)

Wielange mir das möglich wird, steht dahin. In einem Augenblick, wo die gesamte Lage die ernsteste Aufmerksamkeit erheischt, wo es darauf ankommt, unsere Stellung nach außen zu wahren, ohne uns vorzudrängen, und mit ruhiger Stetigkeit unsere Interessen zur Geltung zu bringen, dürfen wir uns nicht vor dem Auslande kleinmütig zeigen und dürfen das Unglück nicht zur Katastrophe machen. Der Schaden ist — das wird eine ruhigere Betrachtung zeigen — nicht so groß, daß er nicht mit Umsicht wieder ausgeglichen werden könnte. Gewiß soll man keine Warnung vergessen, welche die Vorgänge dieser Tage uns allen gegeben hat. Aber es ist keine Ursache, Fassungslosigkeit zu zeigen, die bei den Gegnern die Hoffnung erweckt, als wäre das Reich im Innern und nach außen gelähmt. An den berufenen Vertretern der Nation ist es, Besonnenheit zu zeigen, die dem Ernst der Zeit entspricht. Ich sage das nicht für mich, ich sage das für das Land. Die Unterstützung hierbei ist keine Gnade, sie ist eine Pflicht, der sich das hohe Haus nicht entziehen wird." (Lebhaftes Bravo.)

Nach den Ausführungen des Reichskanzlers wurde ein Vertagungsantrag des Zentrums abgelehnt. Es sprachen dann der Zentrumsabgeordnete Freiherr von Hertling und der Abg. Liebermann von Sonnenberg (Reformp.). Darauf wurde die weitere Besprechung des Themas auf Mittwoch vertagt.

Rheinland-Westfalen.

* **Elberfeld**, 11. Nov. Die Gründung einer Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffahrts-Gesellschaft wurde in einer unter dem Vorsitze des Herrn Oskar Erbslöh hier abgehaltenen, von zahlreichen Luftschiffern besuchten Versammlung im Prinzip beschlossen. Die Gesellschaft soll den Zweck verfolgen, die Motorluftschiffahrt zu fördern und durch Erbauung eines Luftschiffes die wichtige Erfindung des Motorluftschiffes auch sportlichen Zwecken dienstbar zu machen. Die endgültige Konstituierung der Gesellschaft soll in einer neuen, in vier Wochen stattfindenden Versammlung erfolgen.

* **M.-Gladbach**, 11. Nov. Das große Los der preußischen Klassenlotterie, das mit 500 000 Mk. auf die Nummer 116 476 gezogen wurde, ist in eine hiesige Lotterie-Kollekte gefallen. Es wird von Leuten, die dem mittleren Bürgerstande angehören, in 4/4 Losen gespielt.

* **Rheindorf**, 11. Nov. In einem Anfalle von Geistesgestörtheit sprang ein hiesiger in geordneten Verhältnissen lebender Landwirt nachts aus dem Bett und eilte unbekleidet ins Freie. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Kranken blieben bisher ohne Erfolg. Wahrscheinlich hat der Bedauernswerte den Tod im Rhein gefunden oder er ist über Nacht erfroren.

* **Duisburg**, 11. Nov. Ein hiesiger Lademeister wurde unter dem Verdachte des versuchten Giftmordes verhaftet. Der Mann hatte, wie verlautet, mit zwei Mädchen Verhältnisse angeknüpft, beiden die Ehe versprochen und soll nun in seiner Bemühungen, eine Lösung des drohenden Konfliktes herbeizuführen, den Versuch gemacht haben, eines der Mädchen durch Gift zu beseitigen. Zum Glück wurde der tödliche Stoff, der Nahrungsmitteln beigemischt war, bemerkt und damit der Plan vereitelt.

* **Duisburg**, 11. Nov. Montag nachmittag wurde in dem Magazin der Firma Haniel in der Nähe der Ruhrorter Wage die Leiche eines Mannes gefunden, welche als die des 30 Jahre alten Gelegenheitsarbeiters Emil Krüger erkannt wurde. Die Leiche lag unter dem Fußboden des Magazins; die Hälfte des Körpers war von Ratten zernagt. Die Leiche muß etwa 14 Tage an dem Fundorte gelegen haben. K. war kränklich und dürfte wohl einem Schlaganfall zum Opfer gefallen sein.

* **Schwelm**, 11. Nov. Einem Polizeihund kann es der Arbeiter B. H. von hier verdanken, daß er nicht erfroren ist. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag hatte sich der Genannte in der vom Hagenschen Privatstraße (Verbindungsweg der Bismarck- mit der Kaiserstraße) in sinnlos betrunkenem Zustande an der Hecke zum Schlafen niedergelegt. Der Hund des patrouillierenden Beamten spürte den Mann auf und so gelang es denn schließlich, ihn aus seinem Rausch aufzuwecken und auf die Beine zu bringen, andernfalls er zweifellos bei der strengen Kälte erfroren wäre. Da der Mann nicht allein zu gehen vermochte und bald schon wieder zusammensank, brachte ihn der Polizeibeamte in Polizeihaft. Der Fall zeigt erneut die Nützlichkeit der Hunde im Polizeidienst.

Hauptschriftleiter: Otto Waelde.
Verantwortlich für den politischen, provinziellen, örtlichen u. vermischten Teil: Karl Langeheine, für den feuilletonistischen, volkswirtschaftlichen u. wissenschaftlichen Teil: Otto Waelde, für den Anzeigenteil: Ernst Hindersin, sämtliche in Gummersbach.

Zu naturgemässer Lebensweise

gehört Kathreiners Malzkaffee.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizei-Verordnung vom 23. Januar 1852 werden die Wiesenbesitzer und Wiesenpächter aufgefordert, bis spätestens zum 25. d. Mts. die Flutgräben so zu öffnen, daß eine ordnungsmäßige Bewässerung der Wiesen erfolgen kann, und zugleich das über den Bach überhängende Gesträuch zu entfernen.

Nach dem 25. November wird eine Besichtigung stattfinden und die unnachsichtliche Bestrafung der Säumigen erfolgen.

Gummersbach, den 10. November 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Barth.

Oeffnen der Wiesengräben.

Auf Grund der §§ 1, 9 und 10 der Polizeiverordnung vom 5. Februar 1852 werden die Wiesenbesitzer der hiesigen Gemeinde hierdurch aufgefordert, alle gemeinschaftlichen Wiesengräben bis zum 1. Dezember d. Js. in gehöriger Weise zu öffnen, andernfalls polizeiliche Bestrafung und zwangsweise Ausführung der Arbeiten auf Kosten der Säumigen erfolgen muß.

Marienheide, den 2. November 1908.

Der Bürgermeister: Grothe.

Sparkasse zu Meinerzhagen
verzinst sämtliche Einlagen tageweise mit
4%.

Gummistempel jeder Art schnell u. billig liefert Luyken'sche Buch- u. Papierhdlg. Mahlo.

Eilt! 75000 Mark. Eilt!
ist der Hauptgewinn der Straßburger Geldlotterie Zieh. schon 16., 17., 18. Nov. à Los nur 3,30 M. Porto und Liste 30 Pfennig. Bitte sofort zu bestellen bei **J. Hammerschmidt**, Losegeschäft, Attendorn.

Bettflocken-Reinigung und **Neuanfertigung** aus alten Kleiderstoffen bei **W. Potthoff**, Vollmerhausen.

Praktische Arbeit
leisten die Nahrungsmittel-Fabrikanten, indem sie den Konsumenten billige Nahrungs- und Genussmittel liefern. An der Spitze stehen die Margarinemarken
„Siegerin"
von feinster Naturbutter nicht zu unterscheiden und
„Mohra"
der beste Ersatz für Naturbutter! — Ueberall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, Act.-Ges., Altona-Bahrenfeld.

Empfehle fortwährend eine große Auswahl in schweren und leichten **belg. Arbeitspferden** sowie **Geschäftswagenpferde u. Ponys**, wozu Kauf- und Tauschliebhaber unter der Versicherung kulantester Bedienung ergebenst einlade.
Moritz Herz, Hamm a. Sieg (Station Au). Fernruf Nr. 2.

Geld 5—6% braucht schreibe sofort, in 5 Jahr. rückzahlb. Streng reell, diskret. Zahlr. Dankschreib. J. Stuscha, Berlin 57, Kurfürstenstr. 164.

2. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. November 1908, vormittags. Nachdruck verboten.

182 410 75 533 815 61 93 **1**180 306 637 715 966 **2**206 520 [3000] 879 [3000] **3**467 717 **4**318 55 799 984 **5**131 441 648 [3000] 757 832 77 960 61 **6**358 754 889 922 47 **7**028 98 206 34 **8**337 **9**055 142 90 224 516 763 [1000]

10000 [500] 130 256 405 63 89 710 868 911 **11**081 187 836 989 **12**105 862 416 504 661 764 910 **13**315 [3000] 46 612 20 [1000] 842 940 **14**635 65 719 824 65 71 91 95 **15**376 706 21 627 63 996 **16**011 79 116 226 40 349 [500] 631 604 54 [3000] 736 808 33 60 924 [500] 46 [500] **17**015 127 [1000] 369 638 42 [1000] 740 [1000] 62 800 21 71 87 **18**223 31 56 462 676 96 **19**037 43 [1000] 340 99 437 790 800 994 [500]

20327 61 96 667 [1000] 664 777 **21**486 713 871 949 **22**129 400 12 550 672 947 **23**034 [500] 114 36 [500] 416 **24**226 [1000] 63 80 844 [1000] 70 587 **25**120 248 554 686 786 810 962 [15000] 86 **26**064 654 645 66 886 **27**077 166 71 320 36 410 [1000] **28**009 [1000] 459 732 [3000] 90 865 983 96 **29**008 99 347 448 740 [1000] 43 94

30163 68 [1000] 319 81 81 [1000] 473 [3000] 520 64 604 38 703 9 916 62 **31**143 267 330 57 493 626 79 626 29 761 911 56 **32**028 121 85 267 [5000] 82 353 93 [1000] 443 679 851 65 905 **33**055 125 378 96 413 679 [3000] 894 **34**039 197 315 583 93 636 760 85 **35**158 [500] 200 353 436 [3000] 606 774 76 806 942 **36**076 266 392 401 72 734 876 [3000] 921 69 **37**050 169 87 889 450 62 74 [500] 612 743 **38**047 105 11 [1000] 18 50 273 88 347 684 741 68 **39**007 599 638 844

40062 167 216 99 332 60 443 99 500 99 600 34 919 **41**036 90 94 509 712 876 921 38 **42**011 198 336 86 446 657 61 923 70 **43**024 128 [1000] 574 933 **44**096 189 210 54 363 [500] 72 557 874 937 **45**418 76 559 88 689 704 807 13 **46**005 15 182 528 **47**463 [500] 802 72 990 **48**120 85 301 24 [3000] 26 [1000] 45 671 769 74 956 64 **49**043 285 423 46 67 549 766 984

50283 328 589 832 [500] 35 69 84 **51**079 [1000] 219 859 **52**183 855 95 534 769 [3000] 76 [75000] **53**232 65 360 635 745 829 90 **54**013 24 [500] 36 [1000] 199 206 399 [500] 402 82 519 83 [1000] 620 40 [500] **55**003 83 237 303 37 421 [500] 622 44 811 **56**287 [500] 498 745 89 827 **57**015 462 98 [500] 570 765 91 890 **58**023 43 47 [500] 123 261 66 308 417 **59**317 613 765 829 83 [3000] 939 95

60116 354 416 **61**081 277 724 72 923 **62**152 291 397 511 705 29 80 **63**057 89 316 36 495 612 87 694 [3000] **64**105 45 [500] 60 447 520 686 866 953 **65**158 344 [1000] 402 93 647 832 973 **66**556 60 **67**176 228 781 [500] 809 989 **68**179 356 [1000] 58 487 503 920 **69**344 466 536 [500] 608

70129 [500] 53 231 318 582 718 29 77 846 47 62 **71**045 [500] 80 [3000] 105 22 [500] 455 55 605 77 [500] 763 951 **72**123 [1000] 26 207 414 20 793 867 917 67 **73**099 193 281 353 435 589 [1000] 762 **74**103 26 203 672 76 760 849 008 [500] **75**036 88 110 46 296 [3000] 443 892 [500] 910 **76**005 [1000] 131 55 [3000] 94 95 394 439 627 801 **77**166 265 688 726 842 958 [1000] **78**060 173 409 29 604 683 955 80 **79**269 391 608 760 850 910

80113 272 870 88 531 723 805 918 **81**056 81 232 64 562 627 776 **82**055 [1000] 192 234 356 76 634 35 667 708 959 **83**039 329 494 636 752 58 [1000] 885 94 **84**113 364 651 869 939 [500] 55 **85**044 [500] 73 269 887 939 60 98 **86**195 358 61 99 434 627 67 96 780 986 [3000] **87**537 65 753 939 **88**052 100 337 472 927 **89**061 315 [500] 424 796 [1000] 844 929 72 96

90151 [500] 285 842 64 505 [3000] 780 **91**046 243 76 91 385 401 618 35 67 [1000] 92 [1000] 738 617 929 [1000] 43 69 **92**069 275 342 436 [1000] 610 959 **93**055 71 269 358 542 889 982 **94**138 247 96 360 451 602 781 **95**114 389 429 91 503 [1000] 826 **96**154 284 69 [500] 816 [500] 71 74 96 403 640 [1000] **97**321 27 678 530 **98**055 136 226 86 [500] 609 41 946 89 [500] **99**049 81 123 626 59 721

100041 324 411 626 [3000] 65 **101**166 507 53 **102**100 17 21 [500] 220 435 536 64 98 643 845 **103**398 459 768 **104**017 33 [1000] 133 [500] 417 736 38 42 [500] 833 **105**039 55 [500] 156 230 335 96 746 90 820 25 [1000] 930 **106**354 300 20 603 958 [1000] **107**012 95 366 86 631 834 **108**003 88 451 620 907 66 **109**345 58 497 792 863 946

110059 67 127 362 473 657 [500] **111**062 126 74 226 [500] 43 710 833 **112**324 27 533 827 45 [3000] 63 **113**005 [500] 6 108 96 261 73 335 74 433 653 605 894 933 95 **114**242 566 [500] 69 85 776 92 912 41 55 **115**002 27 62 533 54 816 **116**232 385 90 445 553 695 760 833 **117**009 125 523 631 40 751 683 988 **118**074 340 620 798 929 45 **119**358 45 55 [500] 79 464 611 701 [1000] 45 912

120018 36 153 549 654 841 [3000] **121**094 115 212 973 **122**231 471 583 622 842 592 **123**092 620 38 98 708 [3000] 13 [3000] 915 **124**099 443 653 **125**119 60 376 [500] 405 [1000] 63 542 75 816 731 965 **126**025 137 94 212 549 60 67 921 **127**217 490 650 500 89 **128**266 831 637 73 903 **129**121 92 97 402 631 [3000] 957 93

130018 194 338 476 [3000] 97 618 769 [3000] 90 [500] 901 [500] 85 **131**145 [500] 85 513 665 [500] 732 **132**063 191 230 [500] 445 657 746 122 **133**053 [500] 94 194 [3000] 317 [600] 46 73 419 613 [1000] 14 25 915 31 **134**246 85 [1000] 350 676 676 872 910 **135**078 288 325 434 74 715 824 936 60 **136**043 68 155 356 678 676 839 20 [500] 24 **137**110 293 [1000] 97 345 601 451 38 [1000] 673 927 **138**260 [3000] 300 443 50 683 [500] 364 **139**002 64 198 200 68 332 790 944

140479 543 770 **141**000 19 353 408 736 899 900 **142**031 140 219 90 859 471 898 934 **143**059 78 266 825 [500] 405 86 528 749 930 [500] **144**045 299 312 427 63 94 669 818 [1000] **145**426 615 51 68 **146**352 727 49 63 **147**434 700 86 826 **148**008 205 776 92 96 973 **149**066 171 [500] 325 552 690 850 920

150068 184 333 878 **151**029 79 258 767 97 838 983 **152**009 62 202 405 501 16 [3000] 59 97 698 927 **153**456 732 **154**037 163 [500] 492 676 95 739 **155**123 73 [500] 252 304 69 92 416 [500] 50 616 866 947 84 **156**049 [3000] 577 890 [1000] **157**071 118 37 [3000] 211 41 43 67 388 97 565 907 [500] 71 **158**167 208 14 99 686 830 [1000] **159**170 289 558 623 771

160184 720 74 898 945 **161**149 763 918 **162**036 86 403 34 517 92 947 **163**149 257 379 81 434 612 19 [1000] 840 928 **164**695 728 [500] 823 74 81 **165**262 338 56 658 763 [500] 834 967 **166**241 57 312 462 75 542 847 71 909 [1000] 43 **167**234 [500] 422 61 627 [500] **168**054 60 [3000] 96 [1000] 112 447 79 90 609 20 95 706 906 **169**016 62 238 584 611 15 765 904

170427 64 639 739 825 **171**061 348 455 550 81 644 50 726 [1000] 87 **172**028 262 [500] 419 73 [500] 89 669 864 **173**155 71 584 756 956 **174**023 308 [3000] 526 49 607 841 85 944 [1000] **175**154 67 605 792 865 925 **176**093 247 444 672 794 828 35 **177**326 432 556 66 769 [500] 87 [1000] 98 **178**591 702 [500] 966 **179**211 74 [500] 386 99 421 649 960

180176 466 508 772 85 **181**189 248 86 617 727 [500] **182**061 62 74 [500] 76 163 77 388 574 737 **183**033 415 776 953 [3000] **184**104 33 56 492 490 570 [1000] **185**083 97 498 744 858 921 [500] 30 **186**210 517 81 93 732 850 901 14 62 **187**418 967 **188**042 53 313 71 466 582 711 871 916 **189**082 149 224 425 99

190016 68 171 91 267 909 **191**134 425 [500] 533 [3000] 794 865 66 947 **192**320 [1000] 638 [500] 48 95 **193**079 298 569 96 706 23 836 [500] **194**378 75 91 461 65 84 [500] 543 95 653 66 [500] **195**092 214 416 26 69 507 678 728 **196**139 220 306 98 639 885 **197**013 209 452 516 31 690 827 **198**017 73 151 855 557 780 [500] 926 43 [500] **199**030 104 35 459 737 43

200099 190 225 53 308 80 747 71 836 **201**027 287 306 432 667 [500] 708 **202**057 236 394 404 625 41 748 99 983 [3000] **203**039 52 90 158 [500] 223 87 534 925 [1000] 93 **204**199 209 539 [1000] 729 92 840 942 64 78 **205**070 423 610 74 997 **206**016 619 43 728 972 **207**177 351 432 [1000] 814 53 **208**179 97 427 712 34 49 959 **209**047 140 281 544 734 968

210115 92 408 11 [3000] 96 590 [1000] 98 625 60 [3000] **211**048 169 231 86 325 85 425 666 93 767 887 [500] **212**278 441 65 **213**187 351 450 615 856 [1000] **214**069 73 121 218 311 48 447 589 662 765 823 974 **215**081 99 239 317 60 461 85 507 732 **216**028 287 625 [1000] 86 903 22 **217**092 136 758 910 32 60 **218**266 341 923 55 **219**060 103 56 87 272 365 555 641 859

220072 212 31 475 636 71 727 97 827 91 **221**062 149 292 453 [500] 847 **222**194 244 51 310 433 518 [500] **223**044 [1000] 46 70 167 94 364 657 774 850 **224**011 238 453 81 917 [500] 37 96 [500] **225**400 9 66 523 620 817 932 60 **226**083 421 542 665 791 **227**246 86 416 921 51 **228**657 732 814 **229**022 71 [1000] 93 [3000] 180 201 [1000] 35 79 301 847

230226 90 461 63 70 97 619 92 728 843 **231**155 486 518 95 661 709 820 976 **232**133 81 [1000] 471 511 17 [500] 30 656 [500] **233**047 546 747 91 845 81 906 **234**104 11 88 96 [1000] 499 510 42 88 [500] 640 **235**066 152 69 76 230 359 413 [500] 37 87 600 934 **236**184 713 916 **237**429 47 750 65 964 [1000] **238**063 471 500 765 93 98 910 **239**190 893 708 18 801 911 14 79

240054 266 [5000] 470 [500] 676 776 810 46 989 **241**418 43 515 36 633 794 **242**000 30 75 345 479 571 619 756 57 **243**075 394 526 67 83 606 763 908 99 **244**185 430 [500] 600 706 962 **245**133 384 93 677 98 702 91 979 **246**095 273 453 848 **247**445 765 848 900 28 [500] 81 **248**130 221 [500] 41 61 300 39 [500] 621 68 770 74 **249**001 18 226 665 786

250031 [500] 144 278 433 507 955 85 **251**011 156 [3000] 210 18 [1000] 68 362 491 838 [500] 967 **252**061 184 [500] 243 469 579 815 82 987 **253**033 [500] 383 708 901 [3000] 62 **254**236 98 330 77 [500] 701 30 974 **255**420 75 79 604 822 [500] 69 **256**540 [500] 601 94 [500] 815 63 72 **257**022 135 466 [500] 582 779 969 [1000] **258**069 123 556 [3000] 80 629 42 71 777 817 **259**357 449

260019 78 197 208 [3000] 19 483 563 786 876 917 87 **261**044 72 156 376 [500] 779 80 948 **262**082 90 125 409 572 804 907 **263**215 436 58 960 **264**085 87 694 [5000] 629 722 838 63 [1000] 947 68 **265**168 227 78 428 77 574 724 **266**118 281 [1000] 367 70 477 546 780 981 [500] **267**015 406 510 21 731 42 [3000] **268**072 216 23 91 363 407 564 [500] 601 709 931 **269**019 [1000] 261 73 397 [500] 612 868 91 910

270192 262 [500] 580 90 **271**015 [500] 19 350 469 587 633 774 992 94 **272**189 341 743 878 966 **273**230 72 310 436 768 839 974 [500] **274**003 8 95 260 90 768 886 [500] **275**029 53 404 534 [1000] 50 58 981 [3000] **276**049 374 88 636 [1000] 831 970 **277**009 100 300 46 786 856 **278**280 784 841 **279**372 439

280066 [500] 125 224 332 [800] 430 [1000] 648 766 91 **281**484 [1000] 500 762 **282**091 297 641 78 [500] 778 **283**009 [600] 226 379 507 630 31 [3000] 929 **284**146 289 404 [500] 41 570 [3000] 696 845 903 63 **285**031 97 156 219 331 74 447 82 91 520 65 633 90 777 84 845 [500] **286**343 503 [500] 638 955 65 **287**052 342 726

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 7. November ließ 121634 statt 121639, 171265 statt 171263, 224192 statt 224193, 248140 statt 248149.

2. Ziehung der 5. Klasse 219. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 5. Dezember 1908.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. November 1908, nachmittags. Nachdruck verboten.

831 1084 71 78 78 644 718 22 943 **2**027 51 [500] 246 334 46 428 700 934 58 [500] **3**292 814 460 615 [15000] 719 972 **4**114 87 644 70 764 [1000] 889 930 **5**174 243 370 93 519 30 32 818 901 **6**007 395 637 802 968 74 **7**176 334 416 711 28 810 57 **8**093 275 303 590 672 856 990 [500] **9**008 456 806 922 68

10450 672 749 830 45 63 94 **11**111 86 96 804 488 93 852 **12**181 306 561 642 766 94 **13**004 63 344 813 33 935 [3000] **14**072 248 311 834 999 **15**284 416 [500] 797 871 **16**018 [1000] 25 100 41 252 419 868 **17**086 406 11 662 810 **18**726 81 900 **19**070 214 714 930

20420 92 797 962 **21**047 160 70 299 335 474 568 **22**020 50 214 414 834 81 946 54 97 **23**022 344 506 48 745 **24**415 552 745 861 65 [500] 91 981 **25**617 52 **26**023 101 271 [1000] 350 429 582 93 [1000] 853 776 **27**053 316 71 516 642 **28**025 [1000] 77 285 352 444 48 68 891 614 18 48 797 69 631 44 [1000] 903 **29**097 149 74 472 717 71 671

30132 62 275 322 582 730 863 **31**035 78 206 21 46 466 783 [500] **32**155 259 623 788 806 84 989 **33**097 235 66 76 538 [500] 633 96 819 **34**080 99 264 404 77 512 602 16 39 [1000] 86 754 611 [500] 990 **35**114 814 [500] 34 470 [500] 781 896 [3000] **36**180 322 616 764 804 98 915 **37**073 105 66 269 415 22 27 94 678 763 802 962 **38**026 33 132 434 89 [3000] 537 44 836 60 930 **39**055 [500] 213 386 591 931

40049 55 303 8 19 464 510 608 48 96 771 811 87 946 **41**121 210 654 [500] 89 851 **42**140 252 57 61 84 305 63 73 426 602 654 59 946 **43**066 108 269 306 653 [1000] 78 **44**121 43 212 33 417 40 510 46 668 701 [500] 800 [500] 918 **45**016 278 686 836 **46**049 153 222 401 851 972 77 [500] **47**065 643 77 88 94 609 735 39 **48**051 91 593 600 **49**155 366 67 896 873 961

50101 73 385 431 578 723 [1000] 870 **51**033 148 264 84 489 [1000] **52**014 [500] 140 [3000] 281 318 408 555 909 49 86 **53**010 602 900 69 **54**000 162 216 346 [500] 640 72 **55**151 [500] 256 [500] 614 18 26 850 **56**186 [500] 214 17 466 [3000] **57**034 99 186 403 516 790 **58**012 165 243 96 [500] 589 [500] 621 **59**098 386 476 86 528 70 643 733 [3000] 71 [3000] 626 943 48 [500]

60003 96 160 305 30 614 [1000] 94 744 916 **61**728 943 **62**034 [3000] 59 95 141 535 649 858 **63**163 363 93 579 648 71 [3000] 771 917 [500] **64**104 218 350 414 605 849 66 **65**094 214 453 636 38 69 918 60 [500] **66**128 547 85 796 903 96 **67**053 356 487 640 **68**035 204 27 90 309 579 [1000] 769 819 [500] 73 **69**231 571 626 96 947 65

70222 651 75 [500] 700 **71**550 621 67 734 44 **72**017 28 38 221 372 604 710 80 843 60 911 42 **73**037 74 105 [500] 90 360 401 999 **74**050 284 306 50 549 684 902 **75**116 [500] 22 43 68 478 604 **76**221 401 30 682 732 **77**138 77 340 573 804 8 23 32 90 **78**162 213 51 64 583 668 70 745 76 856 **79**045 57 [500] 206 33 [1000] 63 625 955

80152 203 308 483 507 99 608 [500] 735 **81**039 79 89 [1000] 99 306 660 914 [1000] **82**05 107 432 [500] 654 736 85 **83**165 221 326 56 604 718 **84**172 [500] 543 925 50 64 **85**256 98 306 10 [3000] 94 435 37 517 [3000] 65 834 **86**264 98 532 616 76 766 868 902 46 [1000] **87**002 36 452 62 [1000] 534 [500] 64 89 763 **88**430 661 753 80 950 77 **89**050 116 [500] 76 272 338 85 98 442 80 789 891 906 89

90037 [500] 465 503 **91**095 121 75 378 466 741 **92**176 411 659 749 939 **93**207 46 334 84 503 681 **94**213 [500] 404 7 8 565 718 931 **95**244 63 94 516 58 605 17 52 77 947 **96**221 98 303 489 542 604 906 21 **97**079 173 91 289 335 621 764 870 83 979 **98**236 404 [3000] 663 865 **99**095 169 372 417 76 628 673 714 44 809

100491 605 944 **101**174 98 236 360 **102**047 170 596 626 **103**030 105 368 505 666 724 899 **104**058 295 400 565 98 610 920 **105**065 70 101 319 907 10 15 **106**365 [3000] 98 408 54 623 991 **107**038 287 432 691 724 **108**105 251 766 902 **109**062 90 239 344 427 663 707 15 [3000] 22

110085 184 481 628 824 **111**176 80 469 519 [1000] 59 669 780 831 61 951 **112**028 101 90 220 445 87 629 830 [500] 65 955 **113**033 210 30 341 439 813 **114**348 59 83 620 55 95 97 [1000] 617 702 [3000] 8 62 819 [1000] **115**022 80 250 714 838 [500] **116**029 46 110 [500] 33 50 244 [3000] 46 382 476 [500000] 651 **117**353 537 78 [500] 603 **118**146 [3000] 852 926 **119**039 367 622 [1000] 69 8 31

120051 103 41 475 573 899 906 **121**176 261 715 845 **122**055 785 989 **123**192 497 597 765 [500] 990 **124**301 671 790 827 890 **125**217 424 579 700 [500] 867 959 [1000] **126**064 94 234 393 629 [1000] **127**078 82 [500] 128 246 [500] 315 [500] 413 663 750 876 **128**065 377 909 **129**229 639 774 [500] 976 98

130260 339 595 802 **131**241 445 605 49 983 **132**044 234 816 17 68 940 **133**132 81 206 350 471 [500] 84 **134**077 201 [3000] 42 55 [500] 399 662 651 713 [500] 82 [500] **135**248 [3000] 97 517 612 17 786 **136**070 143 207 45 350 92 [1000] 487 568 751 76 96 **137**001 74 95 116 42 87 302 4 571 722 78 920 **138**122 325 39 [500] 446 877 [1000] 933 **139**018 113 370 791 884

140137 74 387 464 619 996 **141**195 286 651 [1000] 790 816 37 **142**804 63 74 906 64 **143**056 71 231 321 751 634 85 727 62 865 76 900 **144**009 92 182 572 880 [3000] 926 74 **145**357 365 75 87 436 80 90 48 770 [500] 881 956 76 **146**015 138 [500] 254 340 44 739 **147**081 121 494 911 **148**202 471 698 761 974 **149**138 274 339 43 52 55 468 869 514 56 [3000] 69 [1000] 813

150040 305 91 465 69 556 62 612 86 93 **151**070 [500] 628 619 753 **152**051 [500] 187 201 36 313 62 94 477 645 866 **153**024 644 [500] 59 [500] 779 870 910 63 **154**036 368 89 517 923 80 **155**474 37 80 434 809 [1000] 48 [1000] 882 **156**094 184 99 207 [1000] 24 47 82 624 696 753 88 992 **157**306 27 403 542 765 94 838 86 **158**207 [1000] 19 389 633 60 92 807 8 23 58 99 **159**097 522 629 917

160030 61 [500] 103 36 363 96 948 69 [3000] **161**412 [3000] 787 99 963 71 **162**063 116 801 5 13 424 53 58 616 86 672 [1000] 886 [3000] **163**436 843 **164**127 89 216 69 407 564 777 93 **165**271 318 32 466 9 620 36 807 77 84 **166**098 153 237 83 86 622 74 81 [500] 989 **167**131 340 631 629 708 61 **168**225 317 37 701 864 974 **169**237 375 481 691 85 676 887

170084 131 41 538 951 [500] **171**339 558 716 22 928 33 98 **172**038 599 888 906 [1000] 31 **173**072 85 116 32 83 592 485 537 619 [3000] **174**045 [500] 96 106 59 72 432 582 617 662 996 **175**005 516 309 40 **176**287 322 96 451 614 43 627 92 99 806 943 **177**035 207 25 674 729 54 73 926 [500] **178**007 78 768 811 919 80 **179**121 71 318 779 964

180111 [500] 690 726 31 821 996 **181**197 266 317 502 691 744 840 [1000] 965 [500] **182**052 249 687 **183**059 63 165 229 62 76 370 543 58 820 882 **184**069 [500] 186 94 [500] 224 329 558 530 839 [500] 69 70 **185**338 86 509 **186**032 [500] 246 399 444 778 843 61 86 **187**104 33 243 57 477 694 **188**010 204 83 [1000] 547 765 960 **189**382 417 34 527 647 92 873 [500] 906 [500]

190127 [3000] 88 378 428 55 576 885 788 **191**119 215 17 39 [1000] 310 563 607 830 [1000] 954 **192**151 269 72 899 522 85 612 789 840 **193**121 85 296 342 90 717 **194**235 [1000] 65 459 574 88 [5000] 632 928 **195**015 74 206 537 696 829 **196**118 221 428 [1000] 73 710 823 861 **197**122 566 998 **198**050 52 103 93 [500] 342 506 688 709 26 **199**002 124 53 231 316 24 570 741

200214 465 73 **201**001 202 91 399 441 504 766 828 **202**054 69 [500] 141 [500] 58 215 728 **203**323 63 [1000] 658 92 751 977 [500] **204**206 16 416 [500] 681 95 715 801 **205**011 17 242 444 81 713 850 **206**004 113 333 405 15 639 963 **207**243 700 894 **208**055 609 997 720 999 **209**155 347 68 543 614 762

210136 51 95 450 57 895 943 [5000] **211**379 429 536 774 874 78 **212**034 112 39 [1000] 52 237 399 526 727 924 **213**036 [500] 343 464 646 64 838 921 [3000] **214**037 203 302 560 [1000] 626 **215**130 95 240 326 80 444 53 97 633 83 [1000] 826 **216**002 [500] 39 [3000] 95 138 [1000] 225 866 409 **217**235 63 83 650 53 87 [500] 967 **218**051 [3000] 321 679 93 603 764 93 875 96 **219**061 108 331 441 553 644 706

220042 84 149 207 415 648 711 **221**014 255 309 448 88 648 735 964 **222**062 407 71 [500] 632 47 **223**134 216 306 17 531 932 83 921 944 **224**040 86 162 420 80 82 728 952 63 **225**246 96 434 54 814 853 [500] **226**295 92 96 [500] 656 **227**066 110 48 203 479 83 [1000] 637 **228**032 128 263 327 432 **229**057 192 244 432 74 648 [1000] 93 [500] 693 704 [1000] 9

230299 575 696 [3000] 814 **231**029 261 309 523 [500] 611 891 94 927 **232**033 56 330 484 615 775 [1000] 213 21 **233**014 172 [500] 208 57 65 67 338 49 626 730 853 **234**103 9 15 293 600 64 912 **235**074 452 675 92 964 89 **236**002 [1000] 107 201 301 450 [500] 675 588 **237**064 97 99 102 283 316 74 677 686 766 89 812 921 99 **238**405 806 69 **239**111 [500] 211 311 72 404 40 704 [500] 22 66 850 [500]

240217 [5000] 868 788 **241**309 407 782 899 **242**089 227 311 [1000] 20 612 [500] 774 923 **243**084 148 223 838 80 82 570 649 976 34 [1000] **244**017 289 558 [1000] 66 694 727 **245**193 382 516 835 937 81 **246**043 54 227 42 43 304 534 87 [3000] 730 67 70 90 **247**602 41 95 178 233 396 438 78 622 83 [500] 729 830 99 978 **248**172 90 530 447 533 59 604 50 827 **249**174 79 345 560 603 [500] 626 75 932

250285 355 459 756 **251**044 316 60 664 710 904 **252**122 203 307 [1000] 15 488 817 **253**211 45 348 417 20 654 99 715 834 **254**006 201 452 706 **255**426 970 **256**184 632 [500] 73 606 716 67 634 48 971 **257**019 330 467 686 877 921 98 **258**019 285 87 606 135 940 69 **259**302 29 [15000] 552 659 786 899

260050 133 57 246 390 448 74 80 664 693 833 43 **261**109 21 270 620 781 825 [3000] **262**074 [3000] 339 93 467 521 764 [500] 682 993 **263**290 317 63 416 [1000] 651 613 **264**017 156 [500] 880 406 566 723 840 75 89 **265**066 153 334 [500] 77 526 714 850 999 **266**100 31 318 18 [5000] 700 **267**392 452 541 66 79 700 17 803 **268**352 655 60 82 862 944 **269**089 200 11 596 772 874 [500] 86 [3000] 909 [1000]

270490 794 **271**025 137 217 62 573 86 511 33 634 767 818 938 **272**253 427 768 967 [1000] 83 **273**056 38 [500] 97 227 760 **274**009 30 73 305 412 57 **275**044 47 274 301 2 406 [1000] 90 650 699 863 993 **276**210 67 417 610 781 [500] 931 37 **277**413 521 [3000] 692 77 747 32 894 904 18 98 **278**015 27 218 75 526 57 886 **279**132 61 374 185 836 780 912

280004 11 69 131 [500] 645 958 [3000] **281**096 202 [500] 734 828 **283**053 124 53 370 [500] 521 42 653 732 824 **283**281 [3000] 432 727 **284**039 213 44 754 **285**168 [1000] 321 [3000] 433 583 684 925 27 [500] **286**013 [1000] 686 715 876 984 **287**013 119 226 474 610

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie zu 300000, 1 Gewinn zu 200000, 1 zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 75000, 2 zu 50000, 2 zu 30000, 3 zu 40000, 15 zu 3000, 27 zu 15000, 71 zu 10000, 137 zu 5000, 2066 zu 3000, 3321 zu 1000, 4977 zu 500 Mk.